

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe September

4/2011



„Haus des Imkers“

Imkervereine besuchen „Haus des Imkers“
D.I.B. beim Staatsbesuch

Für junge Imker

Internationales Jugendtreffen in Warth
Gesellenprüfung 2011 in Celle

Berichte

Leitsätze zu Honig verabschiedet
Aktuelle Entwicklung Gentechnik

Beilagen

Schautafeln zum Ausleihen
Bestellung Imker-Honigglas-Display



Inhalt	Seite
In eigener Sache	3
Neues aus dem „Haus des Imkers“	
3. D.I.B.-Präsidiumssitzung	7
D.I.B. präsentiert sich in Berlin	11
Imkervereine besuchen Geschäftsstelle	12
Aktuelle Berichte	
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	13
AG-Tagung in Brüssel	15
Neue Leitsätze für Honig verabschiedet	15
Vorbesprechung in Echternach	18
LAVES Celle ruft zur Mithilfe auf	19
Aus den Regionen	
Honigpromotion im Freizeitmarkt	19
Vielfältige Aktivitäten zum Tag der deutschen Imkerei	20
Pädagogischer Bienenstock	22
Bienenausstellung in der Sparkasse	22
ARGE Bestäubungsimker gründet sich	23
Unescoprojekt Initiative Zukunft	23
Imker haben Ideen	24
Grundschule in der Imkerschule	24
Für junge Imker	
Gesellenprüfung 2011 in Celle	25
Jugendgruppe reist nach Schweden	25
2. Internationales Jugendtreffen in Warth	26
Für Sie notiert	
„Schweizer Bauer“ veröffentlicht Projektergebnisse	28
Anhörungstermin steht fest	28
Umbruchverbot von Grünland in BW	28
Forst- und Ackerbau vertragen sich	29
Geschmackstage 2011	29
BW legt Ergebnisse des Honig-Monitorings vor	29
BMELV fördert Forschungsprojekte	29
Ökosysteme auf Pflanzenvielfalt angewiesen	30
Apisticus des Jahres 2012 gesucht	30
Greenpeace bietet Bienenweide an	30
BeeFacts erscheinen erstmals	30
Literaturtipps	31
Veranstaltungsvorschau	32
Beilagen	
Bestellung Imker-Honigglas-Display	
Sonderbeilage Schautafeln zum Ausleihen	

Bald ist Imkertag in Stralsund

In wenigen Tagen findet die all-jährliche Verbandstagung und der Deutsche Imkertag des Deutschen Imkerbundes e. V. statt.

Seit Monaten wird diese Großveranstaltung, bei der in diesem Jahr der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. Gastgeber sein wird, vorbereitet und beworben.

Es werden sicherlich für die gesamte Organisation weit reichende Entscheidungen getroffen, unter anderem steht die turnusmäßige Wahl des D.I.B.-Präsidiums auf der Tagesordnung.

Außerdem hatten alle 19 Mitgliedslandesverbände die Möglichkeit, ihre Anträge an die Vertreterversammlung zur Entscheidung einzureichen.

Der Deutsche Imkertag am Sonntag soll hingegen nicht nur die Mitglieder, sondern vor allem auch die Öffentlichkeit anziehen. Deshalb wurde das Thema „Heilkraft aus dem Bienenvolk“ gewählt.

Wir laden alle Imkerinnen und Imker nochmals herzlich zur zweitägigen Veranstaltung ein.

Alle Informationen dazu auf unserer Homepage unter

www.deutscherimkerbund.de.

D.I.B.-Geschäftsführerin

Titelfotos: Sonnenblumen sind im Spätsommer eine gute Nektarquelle für Bienen und ausgezeichneten Sortenhonig. Leider hat der Anbau von Hybridzüchtungen zugenommen, die keinen Nektar liefern. Mehrere derzeit laufende Versuche sollen klären, welche Sorten für Bienen besonders geeignet sind.



Nachruf

Am 3. August verstarb Imkermeisterin Helga Sager aus Mönchengladbach im Alter von 83 Jahren nach langer Krankheit. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. An der offiziellen, sehr persönlichen Gedenkfeier am 20. August im Bienenmuseum Duisburg nahm für den D.I.B. Geschäftsführerin Barbara Löwer teil. Diese würdigte besonders das jahrzehntelange ehrenamtliche überregionale Engagement von Helga Sager für den Umwelt- und Naturschutz in Deutschland, für das die Imkerin 2004 das Bundesverdienstkreuz am Bande erhielt. In vielen Funktionen, z. B. als 1. Vorsitzende des Vereinigten Bienenzuchtvereins Mönchengladbach, Obfrau für Gesundheitswesen, Obfrau für Umweltschutz im Imkerverband Rheinland e.V. und im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. Als 2. Vorsitzende des Imkerverbandes Rheinland e. V. und 13 Jahre als Beisitzerin im Vorstand des Deutschen Imkerbundes e. V. setzte sie sich dafür ein, dass das Thema Bienen im Natur- und Landschaftsschutz ein fester Bestandteil wurde und vor allem enge Kontakte zu den Länderministerien entstanden. 1996 erhielt Helga Sager bei ihrem Ausscheiden aus dem D.I.B.-Präsidium den Ehrenimkermeistertitel. Sie begründete in der Danksagung ihren Schritt so: „Demokratie lebt vom Wechsel. Jüngere müssen die Verantwortung übernehmen.“ Mit Helga Sager verliert die Imkerschaft in Deutschland eine bemerkenswerte starke Persönlichkeit.



Das D.I.B.-Präsidium sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“

Herzlichen Glückwunsch



Am 2. Oktober feiert der Ehrenpräsident des D.I.B., Anton Reck, seinen 70. Geburtstag. Über zwei Jahrzehnte ist A. Reck mit der Imkerorganisation eng verbunden. Von 1983 an arbeitete er als Beirat für Marktfragen für den D.I.B., von 2000 – 2003 zusätzlich als Beisitzer im Vorstand. 2005 wurde er zum Präsidenten des Deutschen Imkerbundes gewählt und hatte dieses Amt bis 2008 inne. Von 1983 bis 2004 leitete er den zweitgrößten Imker-/Landesverband in Württemberg. Als geschäftsführendes Mitglied der Süddeutschen Imkergenossenschaft war Anton Reck auch beruflich der Imkerei verbunden. 2003 erhielt er für seinen ehrenamtlichen Einsatz den Ehrenimkermeistertitel.



Am 8. Oktober wird Xaver Hechenberger 75 Jahre alt. Bereits seit der Kindheit beschäftigt er sich mit Bienen und übte während seiner imkerlichen Laufbahn viele Funktionen aus. So war er Imkervereins- und Kreisimkerverbandsvorsitzender und von 1996 bis 2004 Vorsitzender des Bezirksverbandes Niederbayern. Von 1996 bis 2004 war X. Hechenberger Vorsitzender des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. und zugleich 2. Bundesleiter des Deutschen Imkerbundes e. V. Im Oktober 2004 erhielt er für sein öffentliches Engagement den Ehrenimkermeistertitel.

Das Präsidium des D.I.B. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gratulieren beiden Jubilaren ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen vor allem Gesundheit und Schaffenskraft und natürlich auch weiterhin eine enge Verbundenheit zur Imkerei und den Bienen.



Bundesverdienstkreuz für Udo Schmelz

Udo Schmelz, 1. Vorsitzender des Imkerverbandes Rheinland e. V., erhielt am 7. Juli im Duisburger Rathaus vom Oberbürgermeister der Stadt, Adolf Sauerland, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Mit dieser hohen Ehrung wurden das langjährige Engagement des Duisburger Imkers im Naturschutz und seine unermüdliche Arbeit für die Belange der Bienenhaltung gewürdigt. Udo Schmelz, der seit fast 50 Jahren Bienen hält, setzt sich seit vielen Jahren auf Bundes-, Landes- und Ortsebene ehrenamtlich für die wichtigen Bestäubungsinsekten ein. Seit April 2000 leitet er die Geschicke des D.I.B.-Mitgliedsimkerverbandes Rheinland und ist damit gleichzeitig Mitglied im erweiterten Präsidium, einem Führungsgremium des Deutschen Imkerbundes e. V. Hier werden die Weichen für die Arbeit des D.I.B. gestellt, Ziele formuliert und Beschlüsse gefasst.



Bei der Preisverleihung im Duisburger Rathaus.
Von links nach rechts: Udo Schmelz, Gerda Schmelz und OB Adolf Sauerland (Foto: Mauricio Lucini)

Fünf Jahre lang war Udo Schmelz als Beisitzer außerdem im Vorstand des D.I.B. tätig, ein Jahr lang war er dessen Vizepräsident und vertrat den Bundesverband offiziell. Er arbeitet außerdem seit 2004 für die Stiftung Dr. Abel und ist seit 2007 deren Vorstandsvorsitzender. In dieser Funktion führt er die gesamten Geschäfte der gemeinnützigen Stiftung ehrenamtlich und unentgeltlich. Die Stiftung fördert Projekte der Imkerei in Deutschland, die die Anatomie, Verhaltensweisen und Eigenschaften von Honigbienen und Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen und ihre Brut erforschen.

Auch den Kreisimkerverein Duisburg sowie den Imkerverein Duisburg-Baerl leitet Udo Schmelz. Im Duisburger Bienenmuseum bietet er gemeinsam mit anderen Imkerkollegen Schulungen für Neuimker und Schulklassenführungen an. "Diese Arbeit ist ungemein wichtig", sagt er „wir müssen die Menschen aufklären und ihnen verständlich machen, wie friedfertig und wichtig Bienen sind.“ Derzeit betreut Schmelz zwölf Bienenvölker.

Das Präsidium des D.I.B. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“ gratulieren Udo Schmelz sehr herzlich zur hohen Auszeichnung.

Achtung: Viele Beanstandungen beim MHD

In den vergangenen Wochen fanden in den Landesverbänden Rheinland und Rheinland-Pfalz die Honigprämierungen statt. Dabei mussten viele Honige aufgrund fehlender bzw. falscher Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums beanstandet werden. Wir weisen deshalb noch einmal darauf hin, dass mit der Änderung des Gewährverschlusses im Dezember 2010 auch die Kennzeichnung des Mindesthaltbarkeitsdatums in „Mindestens haltbar bis:“ geändert wurde. Nach der Lebensmittelkennzeichnungsverordnung ist damit zwingend die **Angabe eines taggenauen Datums** vorgeschrieben.

Bitte weisen Sie Ihre Vereinsmitglieder nochmals ausdrücklich auf diese Kennzeichnungsvorschrift hin! Zur Vertiefung des Wissens bietet der D.I.B. seinen Imkervereinen kostenlos einen Honigkurs als PPT-Präsentation an (Bestellung unter dib.versand@t-online.de). Des Weiteren kann jeder sein Wissen mit dem Online-Kurs „Fachkundenachweis Honig“ unter www.die-honigmacher.de zu Hause auffrischen.



Imker-Honigglas-Display



2003 und 2007 wurde das Imker-Honigglas als Display vielfach vergrößert (Ø 60 cm/Höhe 70 cm) aus PVC aufgelegt und teilweise vom D.I.B. stark subventioniert verkauft. Das Kunststoffglas ist im Außenbereich einsetzbar, kann beschwert und als Stauraum genutzt werden. Der D.I.B. benutzt das Glas bei Präsentationen auch als Sockel für eine aufgelegte Tischplatte. Da die Nachfrage nach wie vor groß ist, hatten wir mit D.I.B. AKTUELL 6/2010 eine Umfrage gestartet, um den genauen Bedarf zu ermitteln. Voraussetzung für eine Produktion ist eine Mindestauflagehöhe von 100 Stück. Diese ist trotz zweimaliger Umfragen bisher nicht erreicht worden. Aufgrund der Größe des Displays ist es dem D.I.B. nicht möglich, die Gläser auf Vorrat zu produzieren, da die entsprechende Lagerkapazität fehlt. Da es jedoch ein hervorragender Werbeträger ist, schlug GF Löwer in der Präsidiumssitzung am 17.09.2011 vor, die Produktion des



Glases noch einmal wie 2007 zur Hälfte zu subventionieren. Das Präsidium stimmte dem einstimmig zu, so dass die Kosten für die Bestellung eines Glases inklusive Versandkosten bei rund 100,-- € liegen. Wir fügen diesem Rundschreiben eine verbindliche Bestellung bei.

Sollten Sie Interesse am Glas haben, senden Sie diese Bestellung bitte **bis zum 31.10.2011** an die D.I.B.-Geschäftsstelle.

Achtung: Auch wenn Sie schon Ihren Bedarf beim D.I.B. angemeldet haben, schicken Sie uns bitte noch einmal das verbindliche Bestellformular zu.

Neue Schautafeln im Verleih

Nach Produktion der neuen Roll Up-Displays (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL und den Fachzeitschriften) haben Sie die Möglichkeit, diese bei Ihrem Imker-/Landesverband oder beim D.I.B. für geplante Veranstaltungen und Ausstellungen auszuleihen.

Welche Schautafeln der D.I.B. darüber hinaus anbietet, können Sie der Beilage „Schautafeln zum Aus-

leihen“ entnehmen. Darin finden Sie alle wichtigen Informationen zu den Wänden sowie die Leihgebühren. Ihre Reservierung beim D.I.B. oder Fragen beantwortet gerne Peter Koepf, Tel. 0228/9329216 oder E-Mail: dib.versand@t-online.de.

Teilweise sind die Schautafeln auch bei Ihrem zuständigen Landesverband vorhanden. Fragen Sie dort einfach nach.

D.I.B. warnt vor unzulässigen Varroabehandlungsmitteln

Aus der Imkerschaft erhielt der D.I.B. im Juli den Hinweis, dass in Rheinland-Pfalz Imkern Amitrazprodukte zur Varroabehandlung angeboten wurden. Nach den bisherigen Informationen werden die Mittel in flüssiger Form aus Osteuropa zum Träufeln (mit kyrillischer Beschriftung) verkauft. Wir weisen darauf hin, dass Amitraz in Deutschland als Behandlungsmittel nicht zugelassen ist und raten dringend von einem Einsatz dieser Produkte ab.

Die deutschen Bieneninstitute bieten zahlreiche erprobte und erfolg-





reiche Konzepte mit zugelassenen Behandlungsmitteln an. Hinweise dazu finden Sie in der Broschüre „Varroa unter Kontrolle“. Ein kostenloser Download der Broschüre ist unter

<http://www.diebiene.de/sro.php?reidid=102422> verfügbar.

Dank für Treue

Die Übersendung eines Dekorglases der Fa. Schott an diejenigen, die bei ihrer Bestellung die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit vielen Jahren Tradition. Im ersten Halbjahr 2011 dankte der D.I.B.

Imker Rudolf Stockinger

94065 Waldkirchen
(LV Bayern)

Imkerei Adele und Hans Brand

31515 Wunstorf
(LV Hannover)

Imker Eckhard Walkstein

38828 Wegeleben
(IV Sachsen-Anhalt)

Imker Ulrich Harms

24327 Rathlau
(LV Schleswig-Holstein)

Imker Erwin Grünebaum

59394 Werlte
(LV Westfalen-Lippe)

Imker Werner Gerdes

48329 Havixbeck
(LV Westfalen-Lippe)

Imker Helmut Kahlert

48485 Neuenkirchen
(LV Westfalen-Lippe)

Imker Uwe Kschischek

71134 Aidlingen
(LV Württemberg)

für ihre Treue zur Marke.

„Kleine“ engagieren sich

Es bewegt sich was in unseren kleinsten Mitgliedslandesverbänden.

So findet im Oktober erstmals im Imkerverband Hamburg e. V. eine Honigprämierung statt, bei der 50 Honiglose geprüft werden sollen. Imkerinnen und Imker können dabei die Qualität ihrer Arbeit in den Bereichen Honigbearbeitung und Vermarktung unter Beweis stellen. Die Honigproben werden von der EuroFins Analytik GmbH in Hamburg untersucht, am 1.10. findet die sensorische Prüfung statt. Die Prüfungskommission werden die Honigobmänner der

Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein, Ingo Lahl und Harald Rußmann, leiten.

Der Imkerverband Berlin e. V. organisierte am 10.09.2011 dagegen erstmals einen Berliner Imkertag. Unter dem Motto „Imkern in der Stadt“ zog der ausrichtende Imkerverein Berlin-Zehlendorf und Umgebung nicht nur viele interessierte Imkerinnen und Imker an, sondern zeigte auch der interessierten Bevölkerung mit einem breiten Angebot, wie spannend Bienenhaltung sein kann.

Von 11-18 Uhr wurde ein breites Vortragsprogramm angeboten, das ebenso Laien wie Fachleute ansprach.



Die Berliner Imkervereine präsentierten sich beim 1. Berliner Imkertag der Öffentlichkeit und stießen damit auf großes Interesse.

Fotos: P. Friedrich



Präsidium in Villip

Am 16./17. September 2011 fand im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip die dritte Sitzung des D.I.B.-Präsidiums statt, bei der eine sehr umfangreiche Tagesordnung zur Diskussion stand. Die Imker-/Landesverbände erhalten wie immer ein ausführliches Protokoll von der Sitzung. Hier einige Schwerpunktthemen, die besprochen wurden.

Aktuelle Entwicklung GVO

Ausführlich befasste sich das Präsidium des D.I.B. mit den Auswirkungen des Urteils auf die deutsche Imkerei, das der Europäische Gerichtshof am 06.09.2011 gefällt hat. Man ist sich der Gefahren bewusst, die die Gerichtsentscheidung haben könnte und beschloss, sich intensiv um gesetzliche Regelungen zum Schutz der deutschen Imkerei zu bemühen.

Alles zum Urteil auf Seite 13.

Tagungen und Veranstaltungen

Vertreter des Bundesverbandes, vor allem der Präsident und die Geschäftsführerin, besuchten auch in den letzten Monaten zahlreiche inner- und außerverbandliche Veranstaltungen. Über die meisten wurde und wird ausführlich in D.I.B. AKTUELL berichtet (z. B. Deutscher Bauerntag, AG Toleranzzucht, COPA-Sitzungen, Vorbesprechung Wanderversammlung, Berliner Imkertag usw.).

Zum Thema Pflanzenschutz fanden drei Sitzungen in Vorbereitung des Nationalen Aktionsplanes (NAP) Pflanzenschutz statt, in dessen Fachgremium der D.I.B. aktiv mitarbeitet.



Vertreterversammlung

In Vorbereitung auf die Vertreterversammlung, die am 08.10.2011 in Stralsund stattfindet, wurden letzte Absprachen getroffen. Dem Präsidium liegen derzeit drei Anträge an die Vertreterversammlung aus den Landesverbänden Bayern, Schleswig-Holstein und Thüringen vor. Präsident Maske bedankte sich im Hinblick auf die turnusmäßige Wahl aller Präsidiumsmitglieder für die gute Zusammenarbeit in den drei Jahren der Wahlperiode und sagte, dass er für eine weitere Amtsperiode kandidieren möchte. Besonders bedankte sich Maske bei Vizepräsident Frank Hellner, der bereits vor Monaten angekündigt hatte, nicht mehr für die Arbeit im Präsidium zur Verfügung zu stehen.

Leitsätze für Honig

Im Juli wurden im Bundesanzeiger neue Leitsätze für Honig veröffentlicht. Lesen sie dazu ausführlich auf Seite 15.

Beteiligung an Veranstaltungen und Messen

Dem Präsidium lagen mehrere Anfragen zur Beteiligung an Veranstaltungen und Messen vor, z. B. für die internationale Tagung der European Association for Bee Research EUROBEE (04.-06.09.2012, Halle/Saale), die Weltgartenbauausstellung Floriade (April – Oktober 2012, Venlo/Niederlande) oder die DLG-Messe Land & Genuss (01.-04.03.2012, Frankfurt/Main). Im Rahmen der Möglichkeiten wird sich der D.I.B. an diesen Veranstaltungen beteiligen, wobei die neue DLG-Messe in Frankfurt in 2012 erst besucht werden soll, ehe über eine mögliche Beteiligung in 2013 entschieden wird.

Preis für hervorragendes Zuchtmaterial

Die Züchtertagung, die am 09./10. April in Zwickau stattfand, behandelte u. a. die Auslobung eines Preises für hervorragendes Zuchtmaterial. Ein dementsprechender





Antrag lag dem Präsidium vom Zuchtbeirat, Friedrich-Karl Tiesler, vor. Seitens der Zuchtoblate wurde vorgeschlagen, dass nicht nur von den Imker-/ Landesverbänden sondern auch vom D.I.B. eine solche Urkunde vergeben werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass sich der Züchter an der Zuchtwertschätzung beteiligt haben muss. Folgende Bedingungen werden für die Preisverleihung festgelegt. Die Zuchtvölker müssen die Voraussetzungen für die Körung gemäß den Zuchtrichtlinien des D.I.B. erfüllen. Dazu gehört die Prüfung von mindestens sechs Vollgeschwistern, unter ihnen wenigstens zwei Völker fremd geprüft. Die Völker müssen über mindestens drei Generationen, auf jeden Fall ab Großmutter (3a) selbst gezüchtet sein. Die Zuchtwerte einschließlich des aus eigener Prüfung hervorgegangenen VT-Zuchtwertes müssen über 100 liegen. Kein Volk der Prüfgruppe darf von Kalkbrut befallen sein. Bei Vorliegen mehrerer Völker entscheidet der höhere Gesamtzuchtwert. Institute werden in der Wertung nicht berücksichtigt. Die für den Preis infrage kommenden Völker werden den einzelnen Zuchtoblaten mit den Ergebnissen der Zuchtwertschätzung nach Abschluss der Leistungsprüfungen und deren Auswertungen im Frühjahr eines jeden Jahres mitgeteilt. Auf der Züchtertagung des D.I.B. – jeweils 14 Tage vor Ostern – soll von den Zuchtoblaten beraten werden, welchem Züchter die Urkunde des D.I.B. zuerkannt werden soll.

Das Präsidium war sich einig, eine

solche Preisverleihung einzuführen. Die Verleihung erfolgt auf der Tagung des entsprechenden Landesverbandes oder am Deutschen Imkertag.

§ 13a EStG

Über die Thematik berichteten wir bereits mehrfach in D.I.B. AKTUELL (siehe 2/2009, Seite 11f sowie 4/2009, Seite 12f). Präsidiumsmitglied C.-H. Lankenau wies auf das Urteil des Bundesfinanzhofes vom 14.04.2011R1/09 zur Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen gemäß § 13a EStG hin. Er erläuterte, dass das Urteil nun rechtlich verbindlich festlegt, dass eine Gewinnermittlung auf der Grundlage des § 13a EStG das Vorhandensein selbstbewirtschafteter landwirtschaftlicher Flächen (mindestens 3.000 qm) erfordert. Das bedeutet, Imker, die keine eigenen landwirtschaftlichen Flächen haben, können keine Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen durchführen. Wichtig ist jedoch auch, dass das Urteil festlegt, dass bis zu einer Zahl von 30 Bienenvölkern kein Gewinn erzielt wird und eine Gewinnermittlung nicht erforderlich ist. Imker mit mehr als 30 Bienenvölkern, sollten alle Einnahmen und Ausgaben mit einfacher Gegenüberstellung festhalten, um sie bei Bedarf dem Finanzamt vorlegen zu können.

Deutscher Verband für Landschaftspflege

Das Präsidium hatte in seiner Sitzung im März beschlossen, Mitglied im Deutschen Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL) zu werden, um die Thematik Bienen-



haltung in der Arbeit des Verbandes zu vertreten. Nach Rücksprache mit der DVL-Geschäftsstelle kann der D.I.B. Fördermitglied werden und so die Arbeit unterstützen.

Das Präsidium stimmte einer Fördermitgliedschaft einstimmig zu. Des Weiteren wird sich der D.I.B. um einen Sitz im Fachbeirat des DVL bewerben, um dadurch aktiv an der Verbandsarbeit teilnehmen zu können.

Internationales Jugendtreffen in Warth

GF Löwer informierte über die erfolgreiche Teilnahme von „Unnas Honigdieben“ an dem zweiten internationalen Jugendtreffen in Warth/Österreich. (Lesen Sie dazu Seite 26)

Das Präsidium diskutierte, ob man sich auch im kommenden Jahr an dem Treffen beteilige und man war sich einig, geeignete Kandidaten zu suchen und deren Teilnahme analog der bisherigen Treffen mit zu finanzieren. Der D.I.B. wird, sobald entsprechende Informationen zum Jugendtreffen 2013 vorliegen, eine Ausschreibung durchführen. GF Löwer wies darauf hin, dass man auch darüber nachdenken müsse, in den kommenden Jahren selbst einmal Ausrichter eines solchen Treffens zu sein.

Tag der deutschen Imkerei

Aus aktuellem Anlass befasste sich das Präsidium mit der Bedeutung des „Tages der Deutschen Imkerei“. GF Löwer informierte darüber, dass im Jahr 2000 der „Tag der deutschen Imkerei“ mit dem Ziel eingeführt wurde, in einer zeit-



gleichen bundesweiten Aktion auf die Imkerei hinzuweisen. Hierbei sollten die teilnehmenden Vereine öffentlichkeitswirksame Präsentationen (keine Verkaufsveranstaltungen) durchführen. Von Jahr zu Jahr zunehmend, finden die meisten Aktionen nicht mehr am ersten Wochenende im Juli, sondern von April bis Oktober statt. Dafür werden Werbemittelpakete beim D.I.B. beantragt.

Die Zahl der jährlich teilnehmenden Vereine schwankt zwischen 380 und 420.

GF Löwer wies darauf hin, dass aufgrund von D.I.B.-Veröffentlichungen im Juli Presseanfragen kommen, die in den Regionen aber nicht bedient werden können, so dass die Werbewirksamkeit verpuffe.

Das Präsidium diskutierte dies kontrovers, war sich aber darüber einig, dass der „Tag der deutschen Imkerei“ flächendeckend Aufmerksamkeit für die Imkerei wecken und nicht der Unterstützung von Verkaufsveranstaltungen einzelner Imker dienen soll.

Entsprechende Veranstaltungen sind durch Imker-/Landesverbände, Orts- oder Kreisvereine bzw. bei örtlichen Großveranstaltungen durchzuführen. Von dem Termin erstes Wochenende im Juli kann in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden.

Der D.I.B. unterstützt auf Antrag die beabsichtigte Veranstaltung auch weiterhin mit Werbemitteln.

Imker-Honigglas-Display

Lesen Sie dazu Seite 5.

Imker-Honigglas

Hier wurden mehrere Schwerpunkte diskutiert:

Umsatzzahlen für Gewährverschlüsse

GF Löwer legte eine Übersicht der Umsatzzahlen der vergangenen Jahre vor. Daraus wird ersichtlich, dass das bisherige Rekordjahr 2007 bei GV für 500 g-Gläser in diesem Jahr überschritten wird, denn bereits im August wurde der Gesamtumsatz des Vorjahres erreicht. Auch beim GV für das 250 g-Glas wird 2011 voraussichtlich das umsatzstärkste Jahr seit zehn Jahren werden. Dies zeigt den Trend zu kleineren Verkaufsgebinden.

Antrag eines Imkers auf Rückgabe der GV

Im Jahr 2010 wurde im Honig eines Imkers Sulfathiazol, ein nicht zugelassenes Antibiotikum zur Behandlung der Faulbrut, gefunden (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2010, Seite 7). Der Honig wurde in Verkehr gebracht, obwohl er mit Sulfathiazol belastet war. Das Präsidium hatte die Rückgabe der Gewährverschlüsse beschlossen.

Im Juli 2011 hat der betreffende Imker die Rückgabe der Gewährverschlüsse zur weiteren Verwendung beantragt.

Das Präsidium war sich einig, entsprechend der Bestimmungen zu den Warenzeichen § 6d das Benutzungsrecht für einen Zeitraum von fünf Jahren (ab Beschlussdatum bis zum 18.09.2015) zu sperren. Nach Ablauf der Frist erfolge gemeinsam mit dem zuständigen Imker-/Landesverband eine Prüfung, ob



die Sperre aufgehoben werden kann. Der Imker hat gemäß § 6 der Bestimmungen zu den Warenzeichen die Möglichkeit, gegen diesen Beschluss innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung der Entscheidung schriftliche Berufung an die Vertreterversammlung einzulegen.

Änderung MHD-Feld

GF Löwer begründete die Realisierung des Vorschlages eines Imkers, das MHD-Feld auf dem neuen Gewährverschluss geringfügig zu verschieben, um das Stempeln des Datums zu erleichtern. Zukünftig gibt es nur noch eine Zeile über dem MHD-Feld, der übrige Text wird nach unten gezogen. Die Bezeichnung „Geschütztes Warenzeichen“ bildet wie bisher den Rand (siehe Fotos unten).



So sieht derzeit die obere Lasche des Gewährverschlusses aus.



So wird zukünftig die Textaufteilung auf der oberen Lasche des Gewährverschlusses aussehen.



Produktionsablauf

GF Löwer beschrieb dem Präsidium den zeitlichen Bestell- sowie Druckablauf für Gewährverschlüsse mit Adresseindruck. Sie verwies noch einmal darauf, dass es sich beim Druck um ein Serieneindruckverfahren handele. Dies sei für den Zeitrahmen der Bearbeitung der Bestellungen zu beachten. Hier habe man in den letzten Jahren durch die Verkürzung des Druckrhythmus und die Vereinfachung des Bestellvorgangs für Landesverbände, die ihre Daten dem D.I.B. zur Verfügung stellen, das Bestellverfahren erheblich verkürzt.

Bei einem Individualdruck gebe es zwar weitere Möglichkeiten, dies verteuere den Druck des Gewährverschlusses aber erheblich.

GF Löwer schlug dem Präsidium eine Besichtigung der Druckerei vor, um auch Fragen vor Ort klären zu können. Dies wurde vom Präsidium begrüßt.

Eindruckmöglichkeiten

Aufgrund wiederholter Anfragen erläuterte GF Löwer, dass die Eindruckmöglichkeiten im Adressfeld wegen des Serieneindruckverfahrens durch eine entsprechende Anzahl und Größe der Felder festgeschrieben sind. Daher können nur der Imker/die Imkerei sowie der Name fett eingedruckt werden. Individuelle Wünsche einer anderen Schriftgröße können bei diesem Druckverfahren nicht berücksichtigt werden.

Sonderwünsche sind nur im Einzeldruck möglich bei entsprechender Verteuerung des Gewährverschlusses.

Verarbeitung in der Druckerei

1995 wurde mit Änderung des Gewährverschlusses ein weißer Rand eingeführt. Seit dieser Zeit kommt es immer wieder zu Reklamationen bezüglich der ungleichen Breite. Mit der Einführung des geänderten Layouts des Gewährverschlusses 2010 hat sich dieses Problem verstärkt, da das Papier eine wesentlich höhere Grammat aufweist.

Ursache dieses Problems ist das Ausstanzen. Bis 1995 konnten 1.000 Gewährverschlüsse auf einmal ausgestanzt werden. Seit 2010 werden in einem Arbeitsgang 500 ausgestanzt. Eine weitere Reduzierung der Anzahl würde die Verarbeitungsdauer verlängern, zusätzlichen Arbeitseinsatz erfordern und zu einer Verteuerung führen.

Die ersten Gewährverschlüsse in einem Stapel sind einwandfrei. Da der Stapel beim Druck der Stanze in sich verschoben wird, kann es innerhalb des Stapels zu der ungleichen Breite des weißen Randes kommen. Die Toleranzgrenze beträgt +/- 1 mm.

Die Druckerei arbeitet ständig an einer Problemlösung und hat bereits mehrere Möglichkeiten versucht. Bisher ergaben sich aber für die großen Auflagen keine Lösungsansätze. Demnächst wird die Druckerei mit hohem finanziellem Aufwand die Schneidewerkzeuge und die Stanze umrüsten.

Aufgrund dieser technischen Probleme mit dem Ausstanzen wurde bei der Veränderung des Layouts im letzten Jahr auch ein Entwurf ohne weißen Rand vorgestellt. Dieser Vorschlag wurde aufgrund der optischen Erscheinung abgelehnt.

Vorschläge zur Änderung des Imker-Honigglases

GF Löwer teilte mit, beim D.I.B. seien verschiedene Vorschläge zur Umgestaltung des Imker-Honigglases eingegangen. Unter anderem habe ein Imker vorgeschlagen, den Eindruck auf dem Imker-Honigglas dem GV anzupassen und auf das Wort „Gewähr“ zu verzichten.

Das Präsidium war sich einig, am derzeitigen Layout des Glases bis auf das Logo nichts zu ändern.

Stationenlernen „Die Honigbiene“

Dem D.I.B. liegt ein gut konzipiertes Angebot für eine Broschüre „Stationenlernen Die Honigbiene“ mit Arbeitsblättern und Kopiervorlagen vor, das für Schulklassen ab der dritten/vierten Klasse sehr geeignet wäre. Da der D.I.B. viele Anfragen von Schulen und auch von Verbandsmitgliedern nach Material zur Arbeit mit Kindern erhält, war sich das Präsidium schnell einig, das Heft produzieren zu lassen. Da die Präsidiumsmitglieder U. Kinkel und E. Radke Pädagogen sind, werden sie beratend bei der Entwicklung helfen.



Beim Staatsbesuch köstlichen Waldhonig genossen D.I.B. warb in Berlin für Imkerei

Die Berliner Bundesministerien luden am 20./21. August interessierte Bürgerinnen und Bürger zum „Tag der offenen Tür“ ein. Besucher konnten an beiden Tagen nicht nur einen Einblick in die Arbeit der Bundesregierung bekommen, sondern außerdem ein vielfältiges Rahmenprogramm genießen, bei dem große wie kleine Besucher auf ihre Kosten kamen.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium BMELV bot in der Berliner Wilhelmstraße im Innenhof des Ministeriums bei schönem Sommerwetter den zahlreichen Gästen Unterhaltung und Informationen rund um Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Im internationalen Jahr der Wälder stand die Veranstaltung dieses Mal unter diesem Motto. Der D.I.B. präsentierte sich zum dritten Mal bei dieser Veranstaltung und nahm sich u. a. ebenfalls dem Thema Wald an. Er zeigte die Entwicklung der Imkerei von der ursprünglichen Baumhöhle, in der die Bienen lebten, über die Klotzbeute und den Strohkorb bis hin zum modernen Holzkasten mit gerahmten Waben.

Höhepunkt war wie immer der Blick ins lebende Bienenvolk. Außerdem konnten Honigliebhaber leckeren Waldhonig kosten. Für an der Imkerei Interessierte hielt der Verband umfangreiches Informationsmaterial bereit. Man erfuhr auch, welche Pflanzen in Garten und Balkon sich besonders als Bienenfutter eignen, um gerade im Spätsommer den Bestäuberinsekten genügend Nahrung zu bieten.

Möglichkeit zum Fachgespräch gab es am Samstag für die Standbetreuer Dr. Benedikt Polaczek (FU Berlin) und Petra Friedrich (D.I.B.) mit Staatssekretär Dr. Robert Kloos bei dessen Rundgang. Hier stand ebenso die Verbesserung der Nahrungssituation der Bienen - besonders im ländlichen Raum - im Mittelpunkt.

Innerhalb des Kinderprogramms bot das Ministerium außerdem den Bau von Nisthilfen an.



Auch Staatssekretär Dr. Robert Kloos verkostete Waldhonig aus Süddeutschland
Foto: BMELV





Vereine besuchen D.I.B.

Im Rahmen einer Mehrtagesfahrt besuchten am 11. Juli der Imkerverein Bremen von 1875 e. V. und am 2. September der Imkerverein Weimar 1837 e. V. die Geschäftsstelle des D.I.B. im „Haus des Imkers“ in Villip. Die Gäste wurden von GF Barbara Löwer und Pressereferentin Petra Friedrich herzlich empfangen und erfuhren in einem Vortrag mehr über die Verbandsstrukturen, die Aufgaben des Bundesverbandes, das Warenzeichen, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle, deren Aufgabenbereiche u. v. m. Bei einem anschließenden Rundgang lernten die Gäste die Räume der Bundesgeschäftsstelle kennen. Besonderer Höhepunkt war dabei die Besichtigung der Honiguntersuchungsstelle, in der Marion Hoffmann alle Fragen zur Untersuchung der Honigqualität beantwortete.

Wer die Geschäftsstelle ebenfalls einmal besuchen möchte, kann dies nach vorheriger Anmeldung sehr gerne tun - wir freuen uns auf Sie!



Unsere Gäste im „Haus des Imkers“

Foto oben: GF Barbara Löwer führt die Imkerinnen und Imker aus Weimar durch die Geschäftsstelle

Foto unten: Die Mitglieder des IV Bremen von 1875 vor dem Haupteingang der Geschäftsstelle.

Fotos: P. Friedrich





Aktuelle Entwicklung Gentechnik EuGH-Urteil Erfolg für Imker oder Pyrrhussieg?

Auch Lebensmittel mit minimalen Gentechnik-Spuren sind „gentechnisch veränderte“ Lebensmittel im Sinne des europäischen Gentechnikrechts und dürfen nicht ohne besondere Zulassung und Sicherheitsprüfung in den Verkehr gebracht werden. Dieses Urteil fällt am 6. September der Europäische Gerichtshof (EuGH) nach einem jahrelangen Rechtsstreit, den das „Bündnis zum Schutz der Bienen vor Agrogentechnik“ zusammen mit einem betroffenen Imker aus Bayern initiiert hat.

Die im EuGH-Urteil betroffene Genmaissorte MON810 verfügt über keine lebensmittelrechtliche Zulassung innerhalb der EU. Wenn nun Pollen dieser genveränderten Maissorte in den Honig gelangt, ist wegen des Fehlens der lebensmittelrechtlichen Zulassung der Honig nicht mehr verkehrsfähig. Das bedeutet, der Honig muss vernichtet werden. Bereits am 9. Februar hatte der Generalanwalt des EuGH mit seiner Empfehlung den Grundstein für das jetzt gefällte Urteil zur Verunreinigung von Honig durch gentechnisch veränderten Mais MON810 gelegt und im Wesentlichen die Rechtsauffassung der Kläger bestätigt:

Das Urteil wird Grundlage für die Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes sein, der nun im beschriebenen Fall über die Schadensersatzhöhe des betroffenen Imkers entscheiden muss.

Anspruch auf Schadensersatz hatten Imkereien bisher nicht.

Folgen dürfte das EuGH-Urteil nicht nur für Honig, sondern EU-weit für sämtliche Lebensmittel haben. Welche Auswirkungen es speziell für Honig und die Imkerei hat, kann gegenwärtig im vollen Umfang nicht abgeschätzt werden und wird sich wohl erst in Zukunft zeigen. Fest steht: Viele Imker sind nach dem Urteil verunsichert, wie und ob sie ihren Honig ohne Bedenken und Prüfung vermarkten können.

Das D.I.B.-Präsidium sieht die gefällte Entscheidung des EuGH im Hinblick auf den Anbau von GVO trotzdem grundsätzlich positiv, denn das Urteil könnte nicht nur auf die Vermarktung und Kennzeichnung, sondern auch auf die An- und Verwendung von GVO in der Agrarwirtschaft Auswirkungen haben. Dies erfordert jedoch nun schnellstmöglich gesetzliche Regelungen in verschiedenen Bereichen. Den Gesetzgeber trifft hier eine hohe Verantwortung, die Risiken der Agro-Gentechnik in das Gentechnikgesetz dementsprechend zu übertragen, beispielsweise eine Neuregelung bei den Sicherheitsabständen zu treffen, die mit derzeit 300 m beim Anbau keineswegs ausreichend ist. Denkbar wären auch Schutzvorkehrungen beim Anbau von GVO-Pflanzen, wie entsprechend große Sicherheitsabstände zu Bienenständen, das Abschneiden der Pollenfahnen vor der Maisblüte und auch die Gewährung von Schadensersatz. Aufgrund der bestehenden, nicht kalkulierba-

ren und nicht versicherbaren verschuldensunabhängigen Haftung für den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen für Landwirte, rät der Deutsche Bauernverband zu Recht seinen Mitgliedern weiterhin vom GVO-Anbau in Deutschland ab. Diese Anbautechnik dürfte also für Landwirte nicht mehr interessant und umsetzbar sein.

Im Hinblick auf die Vermarktung und Kennzeichnung von deutschem Honig dürfte es in der gegenwärtigen Situation ebenso kaum Hindernisse geben. 2009 hat Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner den Anbau von GVO-Mais MON810 in Deutschland verboten. Zurzeit gibt es ca. 2 ha Anbau der genveränderten Kartoffel Amflora in Sachsen-Anhalt, deren Nektar aber für Bienen uninteressant ist. Weiterhin gibt es ca. 8 ha kontrollierte Freisetzung (Versuchsfelder). Hier werden in erster Linie Kartoffeln, Sommerweizen, Zuckerrüben und minimal Maissorten getestet. Das bedeutet für deutsche Imkerinnen und Imker, dass diese sich derzeit über eine mögliche Kontamination ihres Honigs mit GVO-Pollen wenig Sorgen machen müssen. Über den Einblick in das Standortregister des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), in dem alle Flächen verzeichnet sind, auf denen Gentechnik-Pflanzen sowohl für den kommerziellen Anbau als auch für die Forschung angebaut werden,



kann jeder Imker feststellen, ob eventuell in seiner Gegend GVO-Anbau stattgefunden hat. Bei jedem GVO-Versuchsanbau liegt keine lebensmittelrechtliche Zulassung vor. Eine analoge Anwendung wie bei „MON810“ wäre dann vorstellbar, ist aber derzeit noch nicht geltendes Recht. Ein entsprechendes Rechtsverfahren ist beim OVG Lüneburg anhängig.

Wir als Imker wie auch die Lebensmittelhändler dürfen zwar nur Lebensmittel verkaufen, wenn sie mit der Gesetzgebung vereinbar sind, allerdings besteht derzeit kaum die Gefahr, dass gegen Recht oder Gesetz verstoßen wird, wenn der seit 2009 in Deutschland erzeugte Honig vermarktet wird. Auch ist wegen des genannten GVO-Anbauverbotes unseres Erachtens eine Untersuchungspflicht des Honigs nicht gegeben. Was das Urteil für den nicht unwesentlichen Anteil von Importhonigen, vor allem aus Südamerika, bedeutet,

kann noch nicht eingeschätzt werden. Auch europäische Länder wie Spanien, wo MON810 großflächig angebaut wird, dürfte die EuGH-Entscheidung besonders treffen.

Liebe Imkerinnen und Imker, wir sollten unsere Kunden auf die Wirksamkeit des Anbauverbotes hinweisen, Sicherheit aussprechen und gerade unseren Echten Deutschen Honig herausstellen. Unabhängig davon ist sich der Deutsche Imkerbund bewusst, nun für die Zukunft mit die Weichen stellen zu müssen. Das bedeutet, entsprechende Gespräche mit allen Betroffenen und Entscheidungsträgern in der Politik zu führen, um abzuwenden, dass Imkerei und die Vermarktung von Honig in Zukunft erschwert wird.

Am Donnerstag, den 15.09.2011, trafen sich D.I.B.-Präsident Maske und GF B. Löwer, Vertreter des Honigverbandes, der Honig vermarktenden Betriebe, des Einzel-

handels und von Analysenlaboren beim Bundesverband für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde in Berlin, um über Auswirkungen und Möglichkeiten zukünftiger gesetzlicher Regelungen zu beraten. Alle Beteiligten des Honigmarktes waren sich einig darüber, dass schnellstmöglich EU-weit einheitliche Regelungen erlassen werden müssen. Weiterhin wurde über verschiedene Vorgehensweisen beraten. Am 22. September wird die europäische Kommission die Thematik diskutieren. Am 29. 09.2011 wird im Bundeslandwirtschaftsministerium mit den Imkerverbänden in einem Gespräch über die Auswirkungen des EuGH-Urteils beraten. Wir werden über den Fortgang berichten.

Weitere ausführliche Informationen und das gesamte Urteil unter www.bienen-gentechnik.de/genews/index.html und <http://www.ggsc.de/aktuelles/aktuelle-meldungen.shtml>.



Viele Imker sind nach dem Urteil des EuGH verunsichert, ob sie ihren Honig weiterhin problemlos vermarkten können.
Foto: D.I.B.



Arbeitsgruppe tagt in Brüssel

Präsident P. Maske nahm am 7. Juli an einer Arbeitsgruppensitzung der COPA/COGECA teil. In erster Linie wurden die Situation der Bienenverluste und mögliche Ursachen analysiert. Eine Erhebung des Vorsitzenden E. Bruneau und dessen Stellvertretern F. Panella und J. Stich ergab nicht nur eine ungewöhnlich hohe Sterberate, sondern auch eine Schwächung der Bienenvölker und der Königinnen-Aufzucht. Europaweit habe es 2010/2011 ca. 40 % Völkerverluste gegeben. (In Deutschland gab es deutlich weniger.) Eine solch hohe Verlustrate wäre für andere landwirtschaftliche Betriebe eine Katastrophe, so Bruneau. Auffällig sei auch die regional unterschiedliche Verlusthöhe. In Städten gebe es keine Schäden. Die Höhe der Bienenverluste hat zum einen Auswirkungen auf die Honigproduktion, die im Zeitraum von zehn Jahren um 50 % zurückgegangen ist. Da die Bienenverluste so unterschiedlich ausfallen, ließen sich Produktionseinbußen kaum einplanen. Zum anderen gebe es durch die Völkerverluste auch Auswirkungen auf dem Bienenmarkt, stellte Bruneau fest. Bienenkrankheiten könne man heute ziemlich genau erkennen und untersuchen, doch ließe sich der Verlust oft nicht mit Krankheiten erklären oder abhängig vom imkerlichen Können machen. Eine wichtige Rolle bei der Diagnostik soll zukünftig das in Frankreich installierte Referenzlabor spielen, für dessen Arbeit rund 250.000,- € zur Verfügung gestellt werden. 2012/2013 soll es seine Ar-

beit aufnehmen. Eine Problemstellung sei der Pestizideinsatz. Vorwiegend in Italien gebe es Probleme mit behandeltem Saatgut. In Österreich gebe es nach wie vor Vergiftungen, obwohl eine andere Praxis eingesetzt wird. Häufig gebe der Imker auch nicht zu, dass er Völker verloren habe, denn er glaube, etwas falsch gemacht zu haben. Seit 14.06.2011 gilt für den PSM-Bereich die neue Regelung VO 1107/2009, gab eine Kommissionsmitarbeiterin bekannt. Darin wurde festgehalten, dass Pflanzenschutzmittel keine chronischen Auswirkungen auf Honigbienen und Larven haben dürfen. Derzeit sammle man von den Behörden der Länder und von COPA/COGECA Daten zu aktiven Pflanzenschutzsubstanzen, aktiven toxischen Fällen (akut/chronisch) und Rückständen in Pollen, Nektar und Wasser, um in der Risikobewertung deutlich die Honigbiene zu berücksichtigen. Außerdem setzt man hohe Erwartungen in die nationalen Aktionspläne zur Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln, die bis zum 14. Dezember 2012 verabschiedet werden sollen. Nach wie vor entscheidend für den Bienen-schutz wird sein, inwieweit die gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft angewandt wird und Landwirt und Imker transparent zusammenarbeiten zum Schutz beiderseitiger Wettbewerbsfähigkeit. Aber auch die Qualität der Umweltspiele eine entscheidende Rolle für die Bienengesundheit. Seit ca. 30 Jahren beobachte man nicht nur bei Honigbienen, sondern auch bei anderen Insekten und Pflanzen einen Rückgang. Dazu lägen jedoch keine genauen Zahlen vor.



Leitsätze für Honig neugefasst

Das Deutsche Lebensmittelbuch umfasst Leitsätze zu diversen Lebensmitteln. Leitsätze beschreiben die Herstellung, Beschaffenheit und sonstige Merkmale von Lebensmitteln, die für die Verkehrsfähigkeit von Bedeutung sind (siehe LFGB § 15). Die Leitsätze zu Lebensmitteln im Deutschen Lebensmittelbuch spiegeln die Verkehrsauffassung und Verbrauchererwartung wieder und haben somit einen hohen Stellenwert, denn an den hierin festgeschriebenen Verkehrsauffassungen können sich Produzenten, Händler, Untersuchungseinrichtungen, Lebensmittelkontrolleure und vor allem Verbraucher orientieren. Sie stellen jedoch keine gesetzliche Rechtsnorm wie die Honig-Verordnung (HVO) dar, sondern ergänzen diese.

Eine völlig neue Fassung dieser Leitsätze ist am 27.07.2011 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Die alten Leitsätze für Honig von 1977 sind nun nach jahrelangen Diskussionen endlich außer Kraft gesetzt. Begriffe wie „kaltgeschleudert“ und „wabenecht“ sind in der Neufassung nicht mehr enthalten, denn der Deutsche Imkerbund, andere Imkerverbände und das Bieneninstitut Celle hatten sich dafür eingesetzt, diese unsinnigen Begriffe zu streichen. Beide Begriffe stellen eine Werbung mit Selbstverständlichkeiten dar und haben oft im Verkaufsgespräch zu Irritationen geführt. Beginnend mit dieser Diskussion hatten die Verantwortlichen entschieden, die Leitsätze für Honig gemeinsam mit Sachkennern grund-



sätzlich zu überprüfen und zu überarbeiten.

Die HVO sieht nach § 3(3)1 und 2 die ergänzende Kennzeichnung der botanischen und regionalen Herkunft und nach § 3(3)3 die mögliche Hervorhebung besonderer Qualitätsmerkmale vor. Diese Punkte werden u. a. durch die neuen Leitsätze für Honig spezifiziert und festgelegt. Viele Erfahrungen aus dem analytischen Bereich sind dabei eingeflossen. Damit ist nicht etwas wesentlich Neues, sondern vor allem mehr Rechtssicherheit entstanden.

Neu in den Leitsätzen für Honig wurden auch für die wichtigsten Sortenhonige deren rechtlich bindende und mögliche Verkehrsbezeichnungen und vor allem die jeweilige Spezifikation aufgenommen. Zu den Spezifikationen sind zahlreiche Parameter wie organoleptische Merkmale, Pollenanteil, Zucker und elektrische Leitfähigkeit mit den jeweiligen Zahlenwerten in Tabellen dargelegt. Ebenso enthalten die neuen Leitsätze eindeutige Definitionen zu Verkehrsbezeichnungen

wie z. B. Waldhonig, Gebirgsblütenhonig, Wildblütenhonig sowie Honigen mit unspezifischen und spezifischen Angaben (z. B. Sommertracht mit Lindenhonig). Somit wird die Lebensmittelüberwachung bei den verschiedenen Auslobungen sich an diesen Definitionen mit ihren zahlreichen Parametern orientieren.

Auch Begriffe wie „aus eigener Imkerei“ sind nun für den Imker/die Imkerin reserviert und dürfen nur von diesen verwendet werden.

Nach den neuen Leitsätzen können besonders schonend geerntete und behandelte Honige mit Begriffen wie „Auslese“ und „Premium“ herausgelobt werden. Die Begriffe sind untermauert mit Kennzahlen zum Wassergehalt, HMF-Gehalt sowie zur Invertaseaktivität, bestimmt nach den neusten, aktuellen Methoden (siehe Tabelle unten).

Damit wird sichergestellt, dass wirklich nur Honige höchster Qualität, so wie sie von vielen Imkern

angeboten werden, mit diesen Begriffen belegt werden können. Zahlreiche andere Honige auf dem Markt werden an diesen Qualitätsvorgaben scheitern und können nicht besonders herausgelobt werden. Gleichwohl verlangt dies auch von dem Imker die entsprechende sorgfältige Gewinnung, Behandlung und Lagerung des Honigs.

Hierzu noch weitergehende Erläuterungen:

- Die meisten Importhonige werden die Qualitätskennzahlen für „Premium“ und „Auslese“ nicht erreichen. Nach einer Datenauswertung entsprechender Analysenergebnisse von Importhonigen bzw. üblicher Handelshonige wäre bei nur knapp 40 % der Begriff „Auslese“ und bei unter 10 % der Begriff „Premium“ gerechtfertigt gewesen.

- Die meisten Honige direkt von Imkern weisen Invertaseaktivitäten von über 90 U/kg auf. Je nach Honigsorte können die Werte noch deutlich höher (bis über 200 U/kg) liegen. Gleichwohl liegt die Invertaseaktivität

Qualitätshervorhebende Begriffe und Grenzwerte					
	Honigverordnung	Leitsätze für Honig 07/2011		D.I.B. Warenzeichensatzung	
	§2 Anlage 2, Abschnitt II	„Auslese“	„Premium“	Honig allgemein	natürlich enzym-schwacher Honig
Wassergehalt max. (%)	20 (Heide 23)	18,0 (Heide 19,0)	18,0 (Heide 19,0)	18,0 (Heide 21,4)	18,0 (Heide 21,4)
HMF-Gehalt max. (mg/kg)	40 (aus Tropen 80)	15	10	15	5
Invertaseaktivität min. (U/kg)	keine Festlegung	60	85	64	45
Diastase min. (E)	8	keine Festlegung, somit wie Honigverordnung			



tasektivität bei den natürlich enzymschwachen Robinienhonigen i. d. R. unter 64 u/kg.

- Honig unter dem Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes muss aufgrund der geforderten Qualitätsanforderungen bereits eine Qualität aufweisen, die als „Auslese“ herausgelobt werden könnte (siehe Tabelle).

- Die meisten Honige unter dem Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes weisen sogar bessere als die für „Premium“-Qualität geforderten Qualitätswerte auf.

- Erntet man aus den Bienenvölkern reifen Honig, gewinnt und bearbeitet diesen bis zur Abfüllung ins Glas schonend, werden im Normalfall auch die für „Premium“ geforderten Qualitätswerte erfüllt. Nichtsdestotrotz sollte im Sinne von Sorgfaltspflicht und Qualitätssicherung jeder Imker seine und jede Imkerin ihre Honiggewinnungs- und Bearbeitungspraxis durch eine Honiguntersuchung überprüfen, um überhaupt sicher zu sein, dass in dem System keine Fehlerquellen sind. Dies gilt auch für die Honigsorte.

- In diesem Zusammenhang spielen sicherlich auch die Lagerbedingungen eine Rolle. Hierzu läuft von 2009 bis 2012 im LAVES Institut für Bienenkunde Celle ein Forschungsprojekt (Näheres unter http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=20139&article_id=73963&psmand=23).

„Alle, die mit Honig zu tun haben, inkl. der Verbraucher, haben jetzt



Alle Honige im Imker-Honigglas erfüllen per se die Anforderungen für Auslesequalität, die meisten weisen sogar bessere Werte als die für Premiumhonige geforderten Werte auf.

mehr Klarheit und Sicherheit,“ so Dr. Werner von der Ohe, LAVES Institut für Bienenkunde Celle.

Die Bekanntgabe der neuen Leitsätze für Honig führte in der Imkerschaft zu Unruhe und der D.I.B. erhielt viele Anfragen. Dies liegt vor allem daran, dass vielen Imkereien die Leitsätze bisher unbekannt waren und diese meinten, dass sie die Begriffe „Premium“ und „Auslese“ nun nutzen müssten. Ebenso besteht wohl die Angst, wettbewerbsmäßig benachteiligt zu sein, wenn diese Auslobung nicht genutzt wird. Dazu GF B. Löwer: „Diese Begriffe gab es schon immer. Sie wurden vor allem von vielen Honigabfüllern genutzt. Mit der Neufassung der Leitsätze sind die Begriffe „Premium“ und „Auslese“ klar definiert worden. Damit dürfte die weitere Nutzung für den überwiegenden Teil der Auslandshonige im Handel nicht mehr möglich sein. Daher sind die neuen Leitsätze eine Chance für die deutschen Imkereien und eine Verbesserung im Wettbewerb für deutschen Honig. Mit der Marke „Echter deutscher Honig“ verbindet der Verbraucher seit jeher höhere Quali-

tätsmerkmale als mit Importhonig. Gehen wir von den D.I.B.-Qualitätsanforderungen aus, ist die Auslobung „Auslese“ unnötig, weil die Marke „Echter Deutscher Honig“ höhere Anforderungen als die Honigverordnung fordert. Die Minimalanforderungen sind fast mit „Auslese“ identisch. Die Frage der Analyse stellt sich daher im Bereich „Auslese“ weniger. Für die „Premium“-Auslobung ist unserer Ansicht nach eine Analyse unbedingt erforderlich. Dies dient besonders der Absicherung des Imkers.

Es wird sich künftig zeigen, wie die staatliche Lebensmittelüberwachung die Auslobungen überprüfen wird. Wir gehen aber davon aus, dass eine kritische Überwachung anhand der Definitionen in den Leitsätzen erfolgen wird und auch Strafen hinsichtlich Verbrauchertäuschung ausgesprochen werden. Es sollten Honige daher nicht leichtfertig ausgelobt werden.“

In seiner Sitzung am 16./17.09.2011 beschäftigte sich das D.I.B.-Präsidium zu diesem Thema insbesondere mit der Frage, ob und in welcher Form es eine Möglichkeit der Auslobung der Begriffe „Premium“ oder „Auslese“ auf dem Imker-Honigglas geben soll, wenn Imkereien dies wünschen.

Das Präsidium entschied einstimmig, Zusatzetiketten für „Premium“ und „Auslese“ anzubieten, die sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite des Glases angebracht werden können. Die Anbringung und damit die Richtigkeit der Angaben liegen in der Verantwortung des Imkers. Einen Eindruck in den Gewährverschluss wird es nicht geben.



Wanderversammlung 2012 in Vorbereitung

Am 27.08.2011 trafen sich zehn Vertreter der deutschsprachigen Imkerverbände, um erste Vorbereitungsgespräche für die Wanderversammlung 2012 in Echternach (Luxemburg) zu führen. Für den D.I.B. nahm GF Barbara Löwer am Treffen teil. Erstmals kam auch der neue Präsident des Österreichischen Imkerbundes, Johann Watschka. Sein Vorgänger, Josef Ulz, stand im April dieses Jahres für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung und schied nach 19 Jahren aus dem Vorstand aus. (Für seine Leistungen wurde Ulz in Anerkennung und Würdigung seiner großen Verdienste um die Bienenzucht in Österreich zum Ehrenprä-

sident des Österreichischen Imkerbundes ernannt.) Der Präsident der FUAL (Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht), Roger Dammé, hob einleitend die soziale Komponente des Kongresses - den Austausch zwischen den Imkern - hervor. Dies sei der Schwerpunkt der Wanderversammlung, jedoch plane man am Sonntag auch die Einbeziehung der Öffentlichkeit zum Thema Lebensraum Biene-Natur-Mensch.

Der Veranstaltungsort, Kongresszentrum Trifolion, befindet sich mitten in Echternach und bietet im Vortragssaal rund 600 Personen Platz, im Foyer werden sich die Länder vorstellen.

Diskutiert wurde die Einladung von Referenten aus dem nicht-deutschsprachigen Raum, um globale europäische Probleme und Forschungsergebnisse der Imkerschaft besonders am ersten Tag vorzustellen. Am zweiten Tag sollen imkerpraktische Themen im Mittelpunkt stehen.

Die Präsentation verschiedener Honigsorten der Länder mit Verkostung soll die Veranstaltung auch für Nichtimker interessant machen.

Die Wanderversammlung wird vom 13.-16.09.2012 stattfinden. Ein detailliertes Programm wird frühzeitig in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage veröffentlicht.



Die Vertreter der deutschsprachigen Imkerverbände vor dem Kongresszentrum Trifolion in Echternach. Foto: J. Löwer



Dem „Schmalflügeligen Pelzbienen-Ölkäfer“ auf der Spur

Das Institut für Bienenkunde Celle des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) bittet um Meldung von Fundorten



Sitaris muralis
Foto: Land Niedersachsen, Dr. Bernd Stein

Biologen des Instituts für Bienenkunde in Celle sind in Zusammenarbeit mit dem Käferspezialisten Dr. Johannes Lückmann der Verbreitung des „Schmalflügeligen Pelzbienen-Ölkäfers“ in Niedersachsen auf der Spur. Zurzeit rätseln Experten noch, warum der Käfer sich ausbreitet. Zu Beginn der 90er Jahre war Sitaris muralis ausschließlich in der Rheinebene bekannt. 2005 tauchte der Schmalflügelige Pelzbienen-Ölkäfer laut

Dr. Lückmann erstmals auch in Celle in Niedersachsen auf und 2006 wurde er nach fast 140 Jahren in Hamburg wieder gefunden. Um möglichst viele Informationen über die Verbreitung und das Vorkommen des Käfers zu erhalten, bittet das Bieneninstitut des LAVES alle Naturfreunde, ihre Beobachtungen und Funde des Käfers aber auch anderer Ölkäfer-Arten, wenn möglich mit Photos, an Dr. Johannes Lückmann zu melden.

Dr. Johannes Lückmann,
Ernst-Ludwig Promenade 2a,
64625 Bensheim,
Telefon 0176/50435121,
E-Mail: sitaris@t-online.de.

„Die aktuelle Diskussion um die Klimaerwärmung zeigt, dass die Natur immer in Bewegung ist. Da tauchen manche Arten wieder auf, die sonst in Südeuropa vorkommen. Die Natur liefert die besten Indikatoren für Umweltentwicklungen und –veränderungen. Vielleicht ergeben sich auch mit der Ausbreitung des Schmalflügeligen Pelzbienen-Ölkäfers in Niedersachsen neue Erkenntnisse über unsere Wildbienen, deren Bedeutung für die Bestäubung lange Zeit unterschätzt wurde“, so Lückmann.

Nähere Informationen und die gesamte Pressemeldung finden Sie unter:

http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=25599&article_id=98019&psmand=23

Aus den Regionen

Heimische Imker zu Gast bei Knauber

Anlässlich des Tages der Deutschen Imkerei luden die Knauber-Freizeitmärkte Pulheim, Bensberg, Troisdorf und Bonn (Nordrhein-Westfalen) am 2. Juli ihre Kunden ein, die „süßen Geheimnisse der Bienen“ kennenzulernen. An diesem Tag zeigten die Imker der Region, wie wichtig die Bienenbestäubung für den Naturkreislauf ist. „Damit wird deutlich,“ so Knauber-Filialleiter und Mitorganisator Lars Thelen, „dass Bienen weit mehr für unsere Erde leisten, als schmack-



In den Knauber-Märkten drehte sich am 2. Juli alles um die Biene.

(Foto oben: Imkerei Küster, Siegburg)
(Foto rechts: Menzel/Knauber)



haften Honig zu produzieren.“ Die Imker schleuderten an diesem Tag frischen Honig aus mitgebrachten Waben und Besucher durften die Köstlichkeit gleich probieren. Besondere Attraktion war wie immer der Blick ins lebende Bienenvolk, um einmal die Bienenkönigin zu finden. Gleichzeitig erfuhren die Besucher des Aktionstages, welche Pflanzen und Blumen im heimischen Garten als besonders bienenfreundlich gelten und sich für eine Pflanzung anbieten.

In den Regionen ins Gespräch kommen

Auch in diesem Jahr beteiligten sich rund 400 Imkervereine am bundesweiten „Tag der Deutschen Imkerei“. Die Aktionen waren vielfältig und stießen auf großes Interesse bei der Bevölkerung.

Unser Dank gilt allen, die sich wieder engagiert haben, um Menschen das Thema Bienen näher zu bringen.

Hier einige Beispiele von Veranstaltungen:

Bienenfest auf dem Kreisnatur-schutzhof im Wittmunder Wald

Das Rahmenprogramm des IV Wittmund (Weser-Ems) umfasste am 2. Juli

- einen Vortrag über Bienen und Imkerei und Filme,
- eine Infostraße „Von der Blüte bis zum Honig im Glas“ mit den Stationen
- Bienenweide (Wie gestalte ich meinen Garten bienenfreundlich?)
- Bienen und Imkerei (Anschauungsobjekt war ein einzargiges Volk im Glaskasten und eine

2-Waben-Schaubeute)

- Geräte zur Honiggewinnung
- Honig und andere Bienenprodukte mit Honigverkostung
- einen Informationsstand „andere Hautflügler“ mit Schautafeln und einem Hornissennest,
- ein Bienenquiz,
- Beobachtungen am Flugloch der ständig auf dem Kreisnatur-schutzhof aufgestellten Bienen-völker und
- Kinderaktionen wie Bienen basteln, Geschmackstests (Marmelade, Nuss-Nougat-Creme, Zuckerrübensirup, süßen Senf und Honig mit verbundenen Augen am Geschmack erkennen).

Beim Mittagsbüffet gab es selbstverständlich Gerichte mit Honig.

Bienenfest des IV Nidderau-Schöneck

In Schöneck (Hessen) landete beim Fest am 3. Juli ein Bienenschwarm direkt publikumswirksam auf dem Imker-Honigglas. Auch eine zweibeinige Bienenkönigin besuchte die Veranstaltung.

Tag der offenen Tür auf Hohenestel

Der Imkerverein Altenglan (Rheinland-Pfalz) öffnete am 2. Juli für Besucher seinen Lehrbienenstand. Besucher konnten nicht nur die Bienenvölker besichtigen, sondern auch beim Schleudern der Honigwaben helfen. Weiterhin wurden zwei Präsentationen über die Imkerei vorgetragen. Die Veranstaltung wurde auch genutzt, um verdiente Mitglieder zu ehren.

Tag der Imkerei im Freilandmuseum Fladungen



Der Imker-Kreisverband Rhön-Grabfeld (Bayern) kombinierte seine Veranstaltung mit der 200-Jahr-Feier der bayerischen Versicherung am 4./5. Juni. So kamen ca. 5.000 Besucher an die drei Imkerstände (Ausstellung Imkerei früher und heute, Kinderstand mit Malen, Glücksrad und Schaukasten und Verkaufsstand mit regionalem Honig und Informationen). In einem Museumsgebäude wurde der frisch geschleuderte Honig direkt auf Brötchen geschmiert und zum Verkauf angeboten. Außerdem wurde ein Erfrischungsgetränk mit Honig angeboten.

Tag der offenen Tür im Bienenmuseum Duisburg

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Bimu (Rheinland) veranstalteten am 14.08. einen Tag der offenen Tür, bei dem die Besucher auf unterhaltsame Weise informiert wurden. Zu bestaunen gab es die umfangreiche Honigsammlung aus aller Welt, deren Ziel es ist, es ins Guinnessbuch der Rekorde zu schaffen. Das abwechslungsreiche Programm bot zwei Exkursionen zu seltenen Bäumen und Sträuchern auf dem Museumsgelände. Gezeichnete Bienen starteten zu jeder vollen Stunde zu einem Bienenwettfliegen. Kinder konnten Holzrähmchen nageln, Kerzen ziehen, Nisthilfen für Wildbienen bauen und in der Spielecke bei einem Geschicklichkeitsspiel Honigbonbons gewinnen.

Tag der Imkerei in Freiensteinau

Am 23. Juni veranstaltete der Imkerverein Nieder-Moos (Hessen) zum zweiten Mal einen Tag der



Fotos: IV Wittmund, IV Kleve-Kellen, IV Nidderau-Schöneck, IV Altenglan, KV Imker Rhön-Grabfeld, IV Nieder-Moos



Imkerei. Die Besucher konnten sich anhand der ausgestellten Beuten, einer Honigschleuder, einem Entdeckeltisch, verschiedenen Wachsschmelzern, einem Besamungsgerät für die künstliche Besamung der Bienenkönigin und anderen Imkergerät umfassend über das schöne Hobby informieren. Auch die verteilten Prospekte fanden reges Interesse. Eine Ausstellung des Honigs der Vereinsmitglieder war ebenfalls aufgebaut, die am Ende der Veranstaltung fast ausverkauft war. Ein Höhepunkt waren die Besuche der Hessischen Honigkönigin Franziska und des Vorsitzenden des Landesverbandes Hessischer Imker, Manfred Ritz.

IV Kleve-Kellen auf Bauernmarkt

Mit einem bunten Stand beteiligte sich der Kellener Imkerverein (Rheinland) wieder am Riswicker Bauernmarkt. Neben einigen bewährten Blickfängen wie einem Riesen-Strohkorb, einem Wabenregal, Schaukasten und dem Korb-Bienenstand war in diesem Jahr zum ersten Mal ein (geliehenes) Glücksrad mit dabei.

Nicht nur Kinder ließen sich gerne einladen, näher zu treten, um Fragen zum Thema Bienen zu beantworten. Als Preise gab es Luftballons, Honigkekse, die „Bienenforscher-Broschüre“ für die Kinder und kleine Saattütchen mit Bienenweide für die Eltern. Diese hatten die Vereinsmitglieder selbst kostengünstig aus größeren Gebinden vom Landhandel zusammengesammelt und in Briefumschläge abgefüllt. „Über die Glücksrad-Fragen und die Bienenweide kam man leichter ins Gespräch mit den Be-

suchern, die sonst ja manchmal eher scheu das Angebot betrachten“, so Vereinsvorsitzende Anja Hauswald. Zu kaufen gab es Honig, andere Bienenprodukte und auch dekorative Wildbienenhotels, die ein Mitglied des Vereins selbst herstellt. Ein besonderes Anliegen sind dem Verein die Verbesserung der Trachtverhältnisse. Daher hatte man ein buntes Angebot aktuell blühender insektenfreundlicher Pflanzen sowie reichlich Bienenbäume von einer Gärtnerei auf Kommission mit am Stand, der dadurch an Attraktivität gewann.

Pädagogischer Bienenstock im Museum

Das „Vaisseau“ ist eine Bildungseinrichtung des Generalrats des Departement Bas-Rhin in Strassburg. Das Mitmach-Museum wurde im Februar 2005 eröffnet und hat seither mehr als 875.000 Besucher empfangen.

Das Vaisseau ist ein Ort des Entdeckens von Wissenschaft und Technik, aber auch ein Ort der Begegnung für Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nationalität und bietet diesen die Möglichkeit, die Welt, in der wir leben sowie ihre Zukunft zu entdecken und besser zu verstehen. Zum Museum gehört auch ein Naturgarten, in welchem seit 2. Juli erfolgreich Bienen angesiedelt wurden.

In einem pädagogischen Bienenstock können diese nun genau beobachtet werden. Nähere Informationen zum Museum unter <http://www.levaisseau.com>.



Bienenausstellung in der Sparkasse Speyer



Vom 5.-14. Juli zeigte der Imkerverein Speyer in der Sparkassen-Hauptstelle die Ausstellung „HonigLand Rheinland-Pfalz“ (Wir berichteten über die Ausstellung in D.I.B. AKTUELL 1/2010, Seite 27), die seit Januar 2010 als Wanderausstellung in öffentlichen Gebäuden (Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Kreisverwaltungen, Sparkassen und Arbeitsagenturen) in ganz Rheinland-Pfalz gezeigt wird. Der IV Speyer ergänzte die RollUp's durch die Schautafeln „Naturlehrpfad“ des D.I.B., eine Ausstellung von Imkereigeräten, einer Bilderbeute und präsentierte in einer Vitrine die regionalen Honige. Der Flyer „Imkerei in Deutschland“ konnte bei Interesse mitgenommen werden. An einem der Ausstellungstage standen die Imker des Vereins für interessierte Besucher für Fragen zur Verfügung. In der örtlichen Presse wurde über die Präsentation ausführlich berichtet.



Das Fazit des Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. R. Aldag: „Viele Sparkassenkunden nutzen heute das Online-Banking. Dadurch hat sich das rege Kundengeschäft in der Bank verringert. Das haben wir auch bei unserer Aktion gespürt. Trotzdem werte ich diese als Erfolg, denn allein durch die Berichterstattung konnte der Verein zwei neue Mitglieder für den Verein gewinnen, darunter erfreulicherweise auch einen Landwirt.“

Mehr zur Initiative HonigLand Rheinland-Pfalz unter

<http://www.honigland.rlp.de>.

Bei Fragen hilft Dr. Christoph Otten, Telefon 02651/96050, Telefax 0671/92896110,

E-Mail christoph.otten@dlr.rlp.de.

ARGE Bestäubungsimker gegründet

Nach langen und intensiven Vorbereitungen führte der Landesverband der Imker Weser Ems e.V. am 27.08.2011 eine Schulungs- und Gründungsveranstaltung der „ARGE Bestäubungsimker“ in Bad Zwischenahn-Wehen unter Leitung des Obmanns für Bestäubung, Hartmut Manning, durch. Neben niedersächsischen nahmen auch nordrhein-westfälische Imker an der Veranstaltung teil. Ebenso hatte die nordostniederländische Bienenvereinigung NoN Bijeem die Vorstandsmitglieder Jaap Smit und Henk Büter entsandt, da auch in diesem Bereich zukünftig die grenzübergreifende Zusammenarbeit fortgesetzt werden soll.

Im Rahmen der Wahlen wurden Hartmut Manning als Vorsitzender und Dr. Ansgar Erpenbeck und

Jaap Smit als Vertreter einstimmig in den Leitungsstab gewählt.

Beisitzer, die als Berater der Landwirtschaft tätig werden sollen, werden im Rahmen der ersten Sitzung, nach Vorlage der Bestäubungsordnung der ARGE, berufen. Eine Bestäubungskommission, die als Schlichtungskommission zwischen Imkern und Landwirten im Bedarfsfall tätig wird, soll ebenfalls noch eingesetzt werden.

Den Arbeitsschwerpunkt der ARGE bildet die Bestäubung von Kultur- und Nutzpflanzen durch Honigbienen. Hier sollen insbesondere Schulungsmöglichkeiten geschaffen und die Kommunikation mit der Landwirtschaft zum gegenseitigen Nutzen auch über Ländergrenzen hinaus verbessert werden.

Mit Bienen in die Zukunft?



Aus den vielfältigen Bedrohungen für unser zukünftiges Leben ergibt sich die Notwendigkeit, weltweit möglichst viele Menschen von einer Wende zur Nachhaltigkeit zu

überzeugen. Deshalb haben die Vereinten Nationen von 2005 bis 2014 eine Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Bei der praktischen Umsetzung sollen Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Gesamtschule Leverkusen Schlebusch (GLS) ist nur ein Beispiel für eine Schule, die versucht, ihren Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu leisten. Im gesamten Schulleben wird deshalb nach Möglichkeiten gesucht, damit verantwortliches Handeln von den Schülerinnen und Schülern gelernt und eingeübt werden kann.

Modellhaft dafür steht das Langzeitprojekt "Mit Bienen in die Zukunft", dessen Hauptziel es ist, die Öffentlichkeit mit vielen praktischen Aktionen über die Bedeutung des Schutzes von Bienen und Blütenpflanzen aufzuklären.

Kooperationspartner ist seit 1992 das NaturGut Ophoven, das bei der Bereitstellung öffentlicher Mittel für das Projekt behilflich war.

Im Hof der Schule entstand beispielsweise ein wunderschöner Bienengarten. Die Gesamtschule unterstützte im Gegenzug das Gut beim Bau eines Hautflüglerhauses. In einer weiteren Aktion wurden eine Wiese und ein Trachtpflanzenkalender angelegt.

Mehrfach wurde das Projekt ausgezeichnet, u. a. im Wettbewerb „Sei ein Futurist“, im Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ und von der Unesco als Weltdekadeprojekt 2011/2012.

Ausführliche Infos unter <http://www.gls-lev.de/Nachhaltigkeit/>.





Imker haben Ideen

Der Imkerverein Apidea mellifica aus Düsseldorf (Rheinland) nahm mit seinem Projekt „Rent a bee“ am Wettbewerb "Deutschland - Land der Ideen" teil und gehört 2011 zu den Preisträgern, die sich nun „Ausgewählter Ort 2011“ nennen dürfen. Die Idee der Imkernachwuchsgewinnung überzeugte die Jury unter 2.600 Bewerbungen. Die Vereinsmitglieder sind sehr stolz auf diese Auszeichnung, da die jahrelange Arbeit gewürdigt wird. Anlässlich des Tages der Deutschen Imkerei übergab Alexander Hakenholt, Deutsche Bank, am 3. Juli die Auszeichnung an die jüngste Imkerin des Vereins, die siebenjährige Nora Volpert. Die Erstklässlerin liebt ihre summenden Tiere, obwohl sie schon einige Male gestochen wurde.

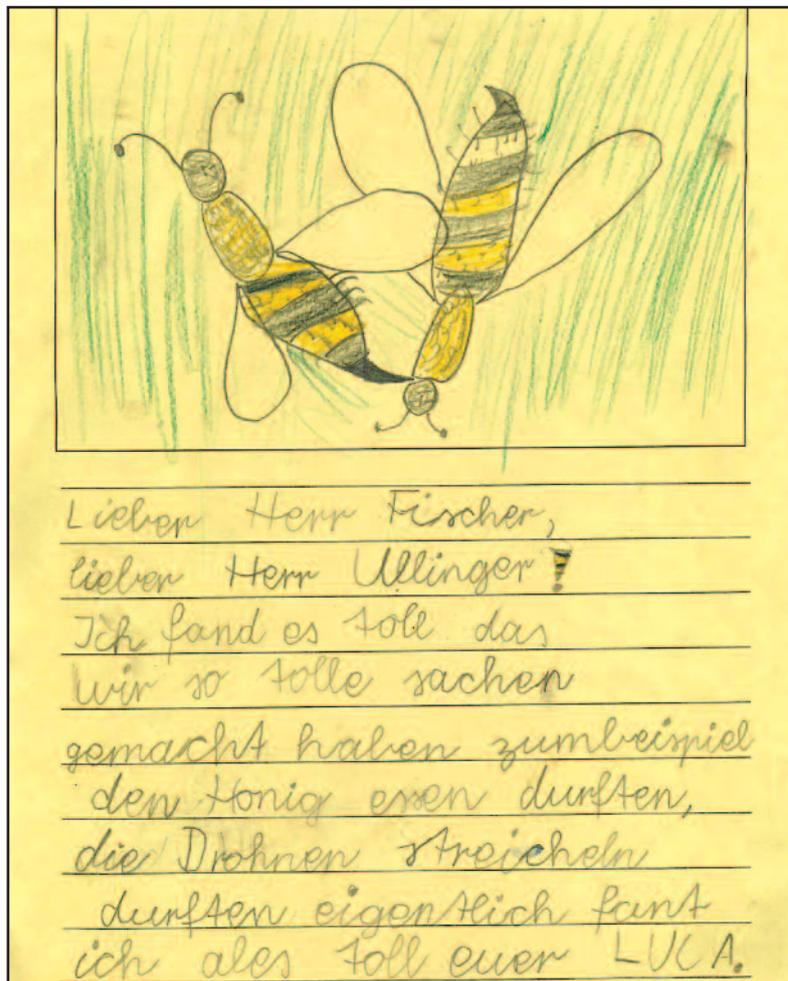
Grundschule in der Imkerschule

Johann Fischer und Gerd Ullinger von der Imkerschule Schwaben in Kaufbeuren hatten Anfang Juli zwei Schulklassen der Grundschule Irsee im Allgäu zu Besuch. Einen Vormittag lang durften die Kinder entdecken, schleudern, Honig schlecken, ins Bienenvolk schauen, Anhänger aus Mittelwänden basteln und vieles mehr. Die Kinder waren von ihren Lehrerinnen gut vorbereitet und mit einer riesen Begeisterung dabei: Nach ihrem Besuch schickten sie reizende Dankschreiben. Gerd Ullinger: „Eine neue Imkergeneration wächst heran!“

Hier nur eines der insgesamt 21 Schreiben.



Die 7-jährige Nora Volpert freut sich über den Preis gemeinsam mit LV-Vorsitzenden Udo Schmelz (2. v. l.), Alexander Hakenholt (Mitte) und IV-Vorsitzenden Uwe Plath (2. v. r.)
Foto: IV Apidea Mellifica





Für junge Imker

16 neue Imkergelesen – Abschlussprüfung in Celle

Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse endete am 18.08.2011 die mehrtägige bundesweite Abschlussprüfung zum Beruf „Tierwirt – Fachrichtung Imkerei“. 18 Kandidaten aus mehreren Bundesländern haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES Institut für Bienenkunde Celle gestellt. 16 Personen haben die Prüfung zum Imkergelesen bestanden.

Die Abschlussprüfung steht am Ende einer dreijährigen Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb und dem Besuch von zwei Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES Institut für Bienenkunde Celle. Sie gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, in denen Fertigkeiten und Wissen gefragt sind. Im theoretischen Teil werden die für eine fachgerechte Haltung von Bienenvölkern notwendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form einer Klausur überprüft. Drei handlungsorientierte Prüfungen inkl. Prüfungsgesprächen bilden den praktischen Teil: Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und Instandhalten von Betriebsmitteln, Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvölkern.

Dr. Werner von der Ohe
LAVES Institut für Bienenkunde Celle



Die neuen Imkerinnen und Imker des Prüfungsjahres 2011 mit ihren Ausbildern
Foto: LAVES Institut für Bienenkunde Celle

Elsener Imkerjugend schwärmt für Schweden

Vor die Alternative gestellt: „Kanada oder Schweden?“, entschied sich die Jugendabteilung des Imkervereins Alme-Lippe (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2011, Seite 10 und 4/2010, Seite 16) in diesem Jahr spontan für eine Reise nach Schweden, wo die Jugendlichen bereits 2009 waren.

Vom 24.07.-07.08.11 erlebten die Teilnehmer im Vandrarhem Ängelholm-Magnarp ein Programm ge-

füllt mit anregenden, spielerischen, sportlichen, kulturellen, naturkundlichen und imkerlichen Anregungen. Besucht wurde z. B. die alte Hafen- und Handelsstadt Helsingborg. Ein besonders beliebtes Spiel war das Geocaching. Es gilt, mit Hilfe eines Satellitenempfängers Verstecke nach vorgegebenen geografischen Koordinaten ausfindig zu machen. Etwa 20 km von Ängelholm entfernt liegt der Kulalaberg. Wie vor zwei Jahren ließ es die Gruppe sich nicht nehmen, den „Nimis“ des Künstlers Lars Vilks

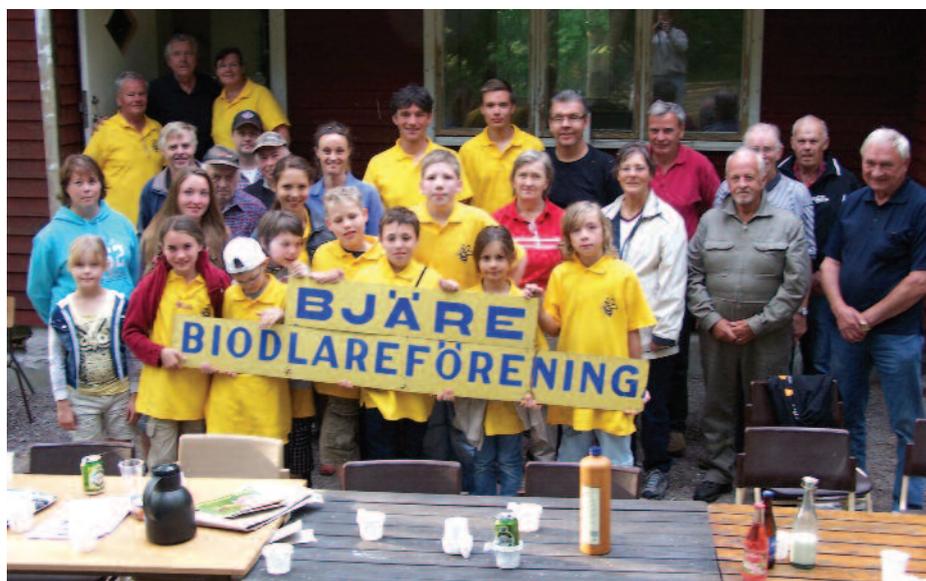


Foto: Alfons Ader



zu besuchen und zu erklimmen. Ein zwei-km-langer Kletterpfad war zu bewältigen, bevor die Bauwerke durch einen Holztunnel erreicht werden konnten.

Eine besondere Herausforderung war das Anlegen eines Herbariums. Die jungen Imker hatten Kraut-, Strauch- und Baumarten (Blätter) zu sammeln, zu bestimmen und fehlende Früchte oder andere Pflanzenteile zu bestimmen. Ein Höhepunkt der Reise war ein Besuch bei den Imkern im nahegelegenen Förslöv. Kjell Berndtsson, Vorsitzender des Imkervereins Bjäre, hieß die Gruppe mit Gegrilltem und Getränken herzlich willkommen. (Bild Seite 25 unten)

Zum Abschied luden die Elsener Imker die schwedischen Gastgeber zu einem Gegenbesuch ein. Wahrscheinlich sehen sich alle im Juli 2012 in Paderborn-Elsen wieder.

Am Vorabend des Abreisetages war hier und da leichte Abschiedswehmut zu vernehmen, die sich so äußerte: „Wenn wir im nächsten Jahr wiederkommen, ...“.

Viele Bilder und die Reisebeschreibung unter

<http://imkerverein-alme-lippe.de/>.

Treffen junger Imker in Österreich

2010 fand erstmals ein internationales Jungimkertreffen dank der Initiative des Slowakischen Bienenzuchtverbandes vom 10. - 13. Juni in Nasavrky (Tschechien) mit neun teilnehmenden Nationen statt. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2010, Seite 20). Zweck eines solchen Treffens soll nicht nur sein, Freundschaften zu knüpfen, sondern auf die Bedeutung des Imkernachwuchses aufmerksam zu machen und ein deutliches Zeichen zu setzen, dass das Bild des Imkers - alter Mann mit Pfeife - heute deutlich überholt ist. Bienenhaltung wird zukünftig nur noch länderübergreifend und miteinander funktionieren, da sind sich die Teilnehmerländer einig und sehen auch darin eine wichtige Botschaft des Treffens.

Nach dem großen Erfolg in Tschechien kamen auch in diesem Jahr vom 11.-14. Juli junge Imker aus 16 Nationen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren zusammen. Pro Nation konnten drei Teilnehmer gemeldet werden. Beteiligt haben

sich dieses Mal Russland, Weißrussland, Litauen, Lettland, Polen, die Slowakei, Tschechien, Niederlande, Deutschland, England, Wales, Schweiz, Italien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Österreich, das in diesem Jahr Gastgeber war.

Eingeladen wurde in die Landwirtschaftliche Fachschule nach Warth/Niederösterreich. Das erweiterte D.I.B.-Präsidium hatte sich im Januar darauf verständigt, dass ausgewählte Jugendliche aus den Imker-/Landesverbänden an diesem zweiten Jugendtreffen teilnehmen sollen und der D.I.B. dies mit der Übernahme der Reisekosten und Finanzierung der Gastgeschenke unterstützt. Der Österreichische Imkerbund finanzierte die Unterbringung in Warth.

Es gingen zwei Bewerbungen ein. Den Zuschlag erhielt die Gruppe „Unnas Honigdiebe“ aus dem Landesverband Westfälischer und Lipziger Imker.

Dr. Hartmut Fahrenhorst betreut seit seiner Pensionierung ehrenamtlich die Bienen-AG der Peter-Weiss-Gesamtschule, die bereits seit über 20 Jahren besteht. Aus





dieser AG entstanden vor sechs Jahren „Unnas Honigdiebe“.

„Viele Schülerinnen und Schüler haben auf diese Weise das Leben und die Bedeutung der Honigbienen kennen gelernt. Einige der Teilnehmer imkern nun selbst oder haben ihr erworbenes Wissen im Studium an der Universität anwenden können“, so Dr. Fahrenhorst.

Das Imkerteam besteht im Moment aus zehn Schülern der Klassenstufen 5 - 8, einem Mädchen und neun Jungen im Alter 11 - 14 Jahren.

Sie nehmen regelmäßig freiwillig an der AG teil und treffen sich auch zu zusätzlichen Veranstaltungen und Fortbildungen, teilweise am Wochenende.

Nach Warth kamen neben Katrin und Hartmut Fahrenhorst als Betreuer die 13-Jährigen Noelle Garnitz, Leon Hengst und Dominik Reinold mit.

Da immer vier Jugendliche auf einem Zimmer untergebracht waren, waren die Nationen gemischt. So lernten sie sich schnell kennen, Sprachprobleme waren kein Hindernis.

Am zweiten Tag trafen sich alle Teilnehmer zur Eröffnungsfeier. Für alle Nationen waren Fahnen vorbereitet, die dann zur Europahymne von den Jugendlichen heringetragen wurden. Alle Fahnen wurden auf der Bühne der Sporthalle aufgehängt und die Teilnehmer standen mit ihren Betreuern in der Halle. Das war ein interessantes Bild, alle trugen ihr weißes T-Shirt und ihre schwarze Kappe.

Der ganze Tag war mit dem praktischen Teil des Wettbewerbes ausgefüllt. Abends stellten sich die Nationen mit kleinen und großen

Präsentationen vor. Am Mittwoch gab es den theoretischen Test, bei dem die deutschen Teilnehmer gut abschnitten. Am Nachmittag fand die Siegerehrung statt, bei der alle teilnehmenden Gruppen von der Österreichischen Honigkönigin und den Vertretern des Österreichischen Parlaments und des Österreichischen Imkerbundes ausgezeichnet wurden.

Die Delegation junger Imker aus Deutschland belegte einen hervorragenden 5. Platz in den Disziplinen: Praktisches Arbeiten mit den Bienen (Arbeiten am lebenden Volk), Mikroskopieren, Erkennen von Imkerwerkzeugen, Trachtpflanzenkunde und theoretisches Wissen.

Auf Platz vier landeten die Slowa-

kei hinter Italien und Tschechien. Sieger wurde Österreich.

Eine Riesenfreude war für die fünf Erstplatzierten, dass diese im Oktober für vier Tage nach Prag eingeladen wurden.

Immer wieder wurden von allen Beteiligten die Leistungen der Organisatoren hervorgehoben. Im nächsten Jahr soll es mit den Treffen weitergehen. Der Veranstaltungsort ist noch unbekannt.

„Wir danken herzlich dafür, dass wir diese Reise machen durften. Es war ein gelungenes Abenteuer und wir sind voller Eindrücke zurückgekommen“ sagten Noelle Garnitz, Leon Hengst, Dominik Reinold, Katrin und Hartmut Fahrenhorst nach ihrer Rückkehr.



Die deutschen Teilnehmer Noelle Garnitz, Leon Hengst und Dominik Reinold freuen sich über ihren guten 5. Platz.
Fotos: H. Fahrenhorst



Für Sie notiert

„Schweizer Bauer“ veröffentlicht erste Projektergebnisse

Der „Schweizer Bauer“ berichtete in den letzten Monaten über zwei vielversprechende Versuche, die auch für die Trachtbedingungen der Bestäubungsinsekten von Bedeutung sein könnten:

Bienenweideversuche



Ein im Frühjahr von der Arbeitsgruppe Bienenweiden gestarteter Versuch mit Bienenweiden im Kanton Bern verläuft nach ersten Ergebnissen vielversprechend. Für das Projekt wurden an zwölf Standorten Saatmischungen ange-sät, die vor allem in der trachtlosen Zeit von Mitte Mai bis Ende Juli den Bienen eine Blütenvielfalt bieten sollen. Die Versuche werden nun von Studenten ausgewertet. Ziel des Projektes ist, die Bienenweide als Teil des ökologischen Ausgleichs in der gesamten Schweiz zu etablieren und eine Saatmischung zu finden, die nicht nur ein hohes Nektar- und Pollenangebot aufweist, sondern sich auch gut in die Fruchtfolge einbauen lässt.

Weißklee statt Soja

Schweizer Biolandwirte sind auf der Suche nach Alternativen zu Sojafuttermitteln in der Tierproduktion. Da der gestiegene Import von

Soja aus ökologischer Sicht fraglich ist und zu einem Imageverlust für die Tierproduktion führt, hat das Berufs- und Bildungszentrum Arenenberg Thurgau zusammen mit interessierten Landwirten, einer Biomühle und dem Verein Bio Ostschweiz erste Versuche mit Weißklee als Alternative zu Soja durchgeführt. Nun wird weiter mit drei Mischungen experimentiert: groß- und kleinblättriger Weißklee, Weiß- und Perserklee und Weiß- und Rotklee. Das angewelkte Erntegut wird in einer Graströcknungsanlage zu Pellets verarbeitet. Die Pellets lassen sich als Ausgleichs- und Leistungsfutter in der Milchkuhhaltung, aber auch in der Geflügel- und Zuchtsauenfütterung einsetzen. Ziel ist es, möglichst viel Importsoja durch Weißkleepellets zu ersetzen. Außerdem sind noch weitere Versuche und längerfristige Erfahrung mit den Pellets notwendig.

Mehr Informationen zu den Versuchen unter http://www.schweizerbauer.ch/htmls/page_30.html.

Anhörungstermin steht



In den letzten Ausgaben von D.I.B. AKTUELL berichteten wir mehrmals über die Aktion der Alnatura Produktions- und Handels GmbH, die mit der Initiative „Vielfalterleben“ erfolgreich die Zulassung einer Petition zur Gentechnik er-

reicht hat. Der Tag der Anhörung dieser Petition vor dem Petitionsausschuss des Bundestages steht fest. Am 26. September wird der Petent Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des BÖLW, die Möglichkeit haben, die Forderungen in Berlin vorzutragen. Die Beratung wird öffentlich sein, das heißt Zuschauer sind erlaubt. Vielfalterleben wird die Anhörung mit einer Veranstaltung am Vormittag vor Ort begleiten, um noch einmal auf die Anhörung und die Initiative Vielfalterleben aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck werden im Regierungsviertel, am Brandenburger Tor und anderen gut besuchten Plätzen gentechnikfreies Bio-Popcorn verteilt. Zusammen mit dem Tütchen Popcorn wird ein Infolyer, der auf die Anhörung hinweist und die wichtigsten Argumente gegen Gentechnik und für mehr Vielfalt zusammenfasst, ausgegeben. Außerdem wird die Initiative noch einmal vorgestellt und über den bisherigen Erfolg berichtet.

Sabine Stübner, Abteilung Kommunikation, Alnatura Produktions- und Handels GmbH, Telefon: 06257/9322412,

E-Mail: sabine.stuebner@alnatura.de

Grünland schützen - Umbruchverbot in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg will den Verlust von Grünland stoppen und hat seit dem 1. Juli 2011 ein Umbruchverbot erlassen. Wiesen und Weiden gehören zu den artenreichsten Kulturlandschaften in Europa. Etwa die Hälfte der rund 3.900 in Deutschland vorkommenden Pflanzenarten hätten laut dem



Landwirtschaftsministerium ihren Ursprung in Grünlandgebieten. Allein seit 2003 seien in Baden-Württemberg 20.000 ha Dauergrünland verloren gegangen, der größte Teil davon durch Umwandlung in Ackerfläche. Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg zeigte sich in einer Pressemitteilung erfreut über diese Entscheidung.

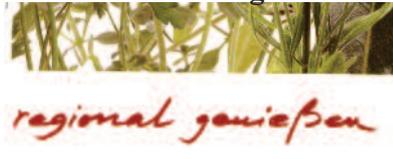
Forst- und Ackerbau vertragen sich - Neue Interessengemeinschaft Agroforst in der Schweiz

Obstbäume verschwinden immer öfter von bewirtschafteten Wiesen. Die traditionellen Hochstämme gelten als unproduktiv und unrentabel. Neue Formen des kombinierten Obst- und Ackerbaus könnten das ändern, meint die neue Interessengemeinschaft "Agroforst" in der Schweiz.

Mit modernen Maschinen und richtiger Planung sei der Anbau von Obstbäumen auf bewirtschafteten Wiesen durchaus rationell und rentabel möglich. Die Bäume werden dabei in Reihen mit größeren Abstandsstreifen dazwischen angepflanzt. Das Feld ist damit wie gewohnt mit Maschinen zu bewirtschaften. Sowohl Getreide- als auch Futterpflanzen eignen sich als Unterkultur.

Beim Agroforstanbau steht nicht nur die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Die Förderung der Artenvielfalt und der Erhalt der Kulturlandschaft sind der Interessengemeinschaft ebenso wichtig. Ziel ist auch, den Austausch zwischen Landwirten, Beratern und Experten zu fördern. Weitere Informationen: www.agroforst.ch.

Geschmackstage 2011 im Zeichen der Regionalität



Geschmackstage-Veranstaltungen wird es auch in diesem Jahr in der ersten Oktoberwoche (1.-9.10.2011) bundesweit geben. Diese werden sicher vielfältig wie die Regionen in Deutschland und ihre Spezialitäten sein. Zum Beispiel geben landwirtschaftliche Betriebe und Produzenten Einblick in ihre Arbeit.

Besonders beliebt sind geführte Genusswanderungen, die den Zusammenhang von Landwirtschaft, Landschaft und Esskultur deutlich machen. Gastronomen können auch in diesem Jahr regionale Geschmackstage-Menüs anbieten. In Schulen und anderen Bildungseinrichtungen werden ebenfalls wieder vielfältige Aktionen stattfinden, in denen Kinder und Jugendliche lernen, bewusst zu schmecken und selbst mit Lebensmitteln umzugehen. Unter www.geschmackstage.de sind alle Informationen zur Veranstaltung mit dem Motto „Regionalität“ zu finden. Auch für Imkereien bietet die Veranstaltung optimale Möglichkeiten, sich und das Regionalprodukt Honig zu präsentieren. Die zentrale Abschlussveranstaltung findet am 9. Oktober 2011 auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Koblenz statt.

Baden-Württemberg gibt Ergebnisse des Honig-Monitorings auf Streptomycin bekannt

Streptomycin ist ein Aminoglycosid-Antibiotikum und ein effektiver



Wirkstoff gegen die Feuerbrandkrankheit im Kernobstbau (Apfel, Birne, Quitte). Der Einsatz Streptomycin-haltiger Pflanzenschutzmittel muss durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) genehmigt werden, da Streptomycin als Pflanzenschutzmittel-Wirkstoff in der EU nicht zugelassen ist. Für Rückstände gilt deshalb auch der allgemeine Höchstgehalt von 0,01 mg/kg. Obwohl 2011 nur eine Spritzung erforderlich war, wiesen 96 von 184 untersuchten Honig-Proben Streptomycin-Rückstände oberhalb von 0,01 mg/kg auf. Damit dieser Honig nicht in den Verkehr gelangt, wird er wie in den Vorjahren vom Landesverband für den Erwerbsobstbau aufgekauft. Die aufgekaufte Menge ist in 2011 relativ hoch und beträgt 8.900 kg Honig. Die Pressemeldung des baden-württembergischen Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz findet man unter:

http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Ergebnisse_des_Honigmonitorings_zu_Rueckstaenden_von_Streptomycin_liegen_vor/99891.html.

Mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft - BMELV fördert Forschungsprojekte

(aid) Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) setzt sich verstärkt für eine nachhaltige Landwirtschaft ein. Eine neue Richtlinie des Ministeriums sieht vor, dass Forschungs- und Entwicklungsvorhaben rund um eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Ver-



marktung landwirtschaftlicher Produkte finanziell gefördert werden. Neben grundlagen- und entwicklungsorientierten Forschungsprojekten sollen auch ganz bewusst praxisorientierte Projekte mit modellhaftem Charakter unterstützt werden. Zudem ist ein rascher und praxisnaher Wissenstransfer an landwirtschaftliche Betriebe, Verarbeitungsbetriebe und Handelsunternehmen erwünscht. Die Förderung richtet sich vor allem an Forschungseinrichtungen. Ziel der finanziellen Unterstützung ist es, die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern. Ansprechpartner für interessierte Einrichtungen ist das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) in Bonn.

Weitere Informationen:

http://www.ble.de/cln_099/nn_467288/SharedDocs/Downloads/04_Forschungsfoerderung/FuE-Vorhaben-landwirtschaftl_Produkte.html?_nn=true.

Studie: Ökosysteme sind auf Pflanzenvielfalt angewiesen

Damit Ökosysteme langfristig funktionieren, sind sie auf eine große Pflanzenvielfalt angewiesen. Das zeigt eine breit angelegte Studie, die im Fachmagazin „Nature“ publiziert worden ist. Blumen und Gräser einer Wiese erfreuen nicht nur das Auge, sie sind auch die Grundlage für eine Reihe von Gütern und Leistungen, die die Natur liefert: Auch der Erosionsschutz oder das Verhindern, dass Nitrat ins Wasser gelangt, gehören zu diesen so genannten

Dienstleistungen der Ökosysteme. Laut der neuen Studie tragen die meisten Pflanzen zumindest in einigen Jahren und Lagen oder unter bestimmten Umweltbedingungen zu diesen Funktionen bei. 84 Prozent von 147 untersuchten Arten förderten mindestens einmal ökologische Prozesse. Die Forscher verglichen 17 verschiedene Biodiversitätsexperimente aus der ganzen Welt. Sie konnten so untersuchen, wie wichtig einzelne Arten unter verschiedenen Bedingungen in unterschiedlichen Regionen, Lagen und Jahren oder unter verschiedenen Szenarien des Klimawandels für die Zukunft waren. Bisher war es schwierig, für die Pflanzendiversität zu argumentieren. Denn frühere Studien nahmen jeweils nur Bedingungen an einem Versuchsort unter die Lupe.

Apisticus des Jahres 2012 gesucht



Auf dem Apisticus-Tag 2012 am 11./12. Februar soll wieder der „Apisticus des Jahres“ verliehen werden. Der Ehrenpreis der Veranstalter soll Personen verliehen werden, die sich in besonderer Weise für die Imkerei und Bienenkunde



verdient gemacht haben. Die Richtlinien zur Vergabe sind unter www.apis-ev.de einzusehen. Eingehende Vorschläge und Bewerbungen mit kurzer Begründung werden von einer neutralen Kommission bewertet.

Greenpeace bietet Bienenweidemischung an



Unter <http://www.greenpeace-magazin.de/warenhaus/products/Kleidung/Damen/Bienenmenue.html>

bietet Greenpeace derzeit eine Bienenweidemischung (Preis 3,50 €) an, die aus Phacelia, Buchweizen, Kornblume, Ringelblume, Borretsch und Dill besteht.

Erste Ausgabe BeeFacts erschienen

Die Initiative „Innovation & Naturhaushalt“ (I&N) wurde vor gut einem Jahr unter dem Dach der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft e.V. ins Leben gerufen und hat sich zur Aufgabe gemacht, mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit zu begründen, dass produktive Landwirtschaft und Naturhaushalt sich nicht ausschließen müssen, sondern sich gegenseitig brauchen. Besonders die Biene steht im Fokus der bisherigen Arbeit. Das zeigt sich an den schon herausgegebenen Veröffentlichungen. Als neuestes Instrument ist „BeeFacts“ entstanden. Nach Aussage von I&N wurde das neue Informationsblatt an rund 1.000 Imkervereine und die Imker-/Landesverbände verschickt. Zu die-

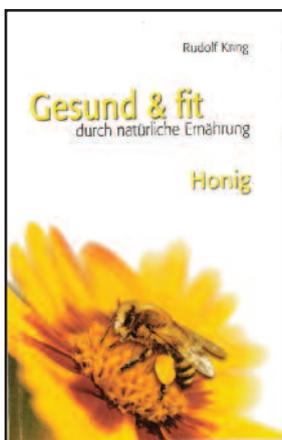


sem Zweck wurden Adressdaten von I&N aufgekauft. Weitere Blätter sollen in lockerer Folge erscheinen. Die Vereine können das Blatt mit der Ausgabe 1 kostenlos abonnieren oder abbestellen. Laut FNL haben in der ersten Septemberwoche über zehn Prozent der Empfänger um Zusendung auch weiterer Ausgaben gebeten.

„Wir begrüßen zwar die ausführliche Beschäftigung mit dem Thema Biene und Imkerei durch die Initiative, befürchten aber, dass es an kritischer Auseinandersetzung mit den bestehenden Spannungsfeldern fehlen könnte. Jeder Interessierte kann sich wertneutral ein Bild vom neuen Informationsblatt machen und danach selbst beurteilen, inwieweit dieses für ihn von Interesse ist“, so D.I.B.-Geschäftsführerin B. Löwer. Mehr zur Initiative unter <http://www.innovation-naturhaus-halt.de>.

Literaturtipps

Gesund & Fit durch natürliche Ernährung – Honig



E. Dietz, Imker aus Ingelfingen, gab uns folgenden Literaturhinweis:

Beim ERF Verlag erschien 2002 in der Reihe „Gesund und Fit“ als Band 7 das oben genannte Buch. Leider ist dies beim ERF in Deutschland nicht mehr erhältlich. Der ERF Verlag Südtirol hat das Büchlein in der 3. überarbeiteten Auflage von 2006 (Bestellnr. 312.075.141) jedoch noch vorrätig. Der Autor Rudolf Kring aus Siegen hält insbesondere Vorträge zu natürlicher Ernährung.

In seinem 72-seitigen Buch (Paperback, ISBN 978-3-89562-633-3, Preis 4,95 €) beschreibt er sehr verständlich das Naturprodukt Honig als eines der wertvollsten Lebensmittel. Anschaulich erklärt er, wie Honig und seine verschiedenen Sorten entstehen, was Honig gegenüber Zucker – einem leeren Kalienträger – so wertvoll macht und andere Bienenprodukte.

Was unterscheidet Honige aus Deutschland von Billigimporten – auch dieser Frage wird nachgegangen.

Der Autor hat das Buch außerdem auf 2 CD's (Bestellnr. 312018079, 104 Minuten, ISBN 978-3-89562-918-1, Preis 14,95 €) als Hörbuch eingelezen.

Der Vertrieb in Deutschland läuft derzeit über die Ev. Buchhandlung "Fischladen", Schulstraße 5, 09661 Rossau, Tel.: 03727/2701, Fax: 03727/92623, E-Mail: kontakt@buchhandlung-fischladen.de.

Weitere Informationen unter www.erf-verlag.com.

Gibt man in die Suchmaske „Honig“ ein, erscheint sofort das Buch und die CD.



Den Schulgarten fächerübergreifend einsetzen Unterrichtsmaterialien zum Download

(aid) - Nicht nur im Sachkunde- und Biologieunterricht lässt sich der Schulgarten im Unterricht thematisieren, sondern auch in Fächern wie Deutsch, Kunst oder Mathematik. Wie das geht, zeigen die neuen Unterrichtsmaterialien des aid zum Download, in denen unterschiedliche Biotope des Gartens für den Unterricht aufbereitet sind. Zu jedem Thema gibt es praxiserprobte Aufgaben und spannende Versuche, die mit einfachen Mitteln durchgeführt werden können. Verständliches Basiswissen und Checklisten erleichtern den Lehrkräften die Vorbereitung der Projekte. Entnommen sind alle Projekte der aid-Broschüre "Schulgarten im Unterricht - von Mathematik bis Kunst".

1) Schulgarten im Unterricht:

Schulteich - Gartenboden (Teil I)

Download-Nr. 610

http://www.aid.de/shop/shop_detail.php?bestellnr=610

2) Schulgarten im Unterricht:

Vögel - Kräuter, Gräser und Blumen

(Teil II), Download-Nr. 611

http://www.aid.de/shop/shop_detail.php?bestellnr=611

3) Schulgarten im Unterricht:

Insekten - Bäume und Sträucher

(Teil III), 27 Seiten, Download-Nr. 612

http://www.aid.de/shop/shop_detail.php?bestellnr=612

Der Preis der Downloads beträgt jeweils 4,50 €.

Das Ministerium für Umwelt des Saarlandes gab 2009 im Rahmen einer Imagekampagne zur Nachwuchsförderung in der Imkerei



ebenfalls in einer 69-seitigen Broschüre „Bienen – Artenvielfalt und Wirtschaftsleistung“ fächerübergreifende Unterrichtshilfen heraus (siehe D.I.B. AKTUELL 6/2009, Seite 24). Die Broschüre ist nach wie vor als Download unter www.saarland.de/49803.htm kostenlos erhältlich.

Und noch ein Hinweis in eigener Sache: Der D.I.B. bietet seit Januar 2011 ein Unterrichtsposter mit Arbeitsblättern an. (Siehe Vorstellung in D.I.B. AKTUELL 1/2011, Seite 28) Je zwei Exemplare werden an Lehrer kostenlos abgegeben. Außerdem besteht die Möglichkeit des kostenlosen Downloads unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?die-bienen-extras>. Zudem besteht für Schulen einmal jährlich bei schriftlicher Bestellung die Möglichkeit, kostenlos Klassensätze der Broschüre „Bienen eine Wunderwelt“ beim D.I.B. zu bestellen.

Apis-Kalender 2012



Der Kalender (DIN A4) präsentiert qualitativ hochwertige Bilder über einem Kalenderblatt des jeweiligen Monats. Die Bilder können für Werbe- und Ausstellungszwecke benutzt und ausgeschnitten werden. Das Kalenderblatt besitzt drei Spalten. In der ersten Spalte sind die ge-

setzlichen Feiertage eingetragen. Die zweite Spalte informiert über wichtige überregionale imkerliche Termine. Die dritte Spalte ist für persönliche Eintragungen vorgesehen. Ein Vorblatt enthält wichtige imkerliche Adressen. Ein Ferienkalender informiert über die Schulferien in Deutschland

Der Erlös aus dem Verkauf kommt ausschließlich und vollständig dem gemeinnützigen Förderverein Apis e.V. zugute.

Hiermit werden bienenkundliche und imkerliche Projekte in NRW gefördert. Die Auslieferung erfolgt ab Mitte Oktober 2011. Preis 4,50 € inkl. 7 % MwSt. (Netto 4,21 €) zzgl. Versand. Für Wiederverkäufer oder bei Bestellung einer größeren Stückzahl (Werbegeschenk oder Sammelbestellung) werden Rabatte angeboten, z. B. 10 Kalender: 2,80 € (Netto 2,62 €/Stück).

Die Kalendervorschau und weitere Informationen unter <http://www.apis-ev.de/index.php?id=227>.

Hessischer Rundfunk berichtet über Bienen, Wespen und Hornissen

Am 4. September berichtete der Hessische Rundfunk in seiner Sendung „Herkules“ aus dem Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald umfassend über die Themen Bienen, Hornissen und Wespen. Auch interessante historische Aufnahmen der Gesellenprüfung von 1961 sind zu sehen.

Einen Videomitschnitt der Sendung finden Interessierte im Internet unter <http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp?rubrik=16628>.



Veranstaltungstipps

1. Weimarer Bienensymposium zur Zukunft der Imkerei

Sonntag, 06.11.2011, 09.30 Uhr, Deutsches Bienenmuseum Weimar Tagesordnung unter

<http://www.lvthi.de/frames/index1.htm>

Mit Vorträgen von Dr. Josef Hopfichler (Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien), Prof. Dr. Jürgen Tautz (Biozentrum Universität Würzburg) und Imkermeister Hans Beer (Heideck).

23. Mayener Vortragsreihe

Samstag, 01.10.2011, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Kottenheim bei Mayen Programm zum Thema „Tracht“ unter www.bienenkunde.rlp.de.

Apisticus-Tag 2012

Die Online-Anmeldung ist eröffnet. Die Veranstalter bieten bis November erhebliche Frühbucherrabatte unter www.apis-ev.de > Apisticus-tag. Der Apisticus-Tag 2012 findet am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Februar 2012 in bröcker's Speicher in der Speicherstadt Münster unter dem Motto „Blühende Landschaften - Vitale Bienenvölker“ statt.

Seminar bienenfreundliche und blütenreiche Landschaftsgestaltung

Samstag, 12.11.2011, 9.30 Uhr, LWZ „Haus Düsse“ Bad Sassendorf Tagesordnung unter:

<http://www.imkerverband-westfalen-lippe.de/pages/topics/uli.php>.